

# Jahresbericht 2008



Plakat zur Pfingstaktion 2008

# Inhalt

2	Über Renovabis	32	Pfingstaktion 2008
4	Projektförderung	34	15 Jahre Renovabis – Einige Stimmen ...
8	Beispiele aus der Projektarbeit	35	Kurz & knapp
14	Dialog und Partnerschaft	38	Internationaler Kongress 2008
16	Renovabis gibt Rechenschaft	39	Zeitschrift OWEP
20	Lage- und Finanzbericht 2008	40	Organe
30	Finanzbericht der Renovabis-Stiftung	41	Kontakt

## Impressum

### Herausgeber:

Renovabis, Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa  
Hauptgeschäftsführer: P. Dietger Demuth CSsR  
© Renovabis, April 2009

Renovabis  
Kardinal-Döpfner-Haus  
Domberg 27, D-85354 Freising  
Tel.: (0 81 61) 53 09-0  
Fax: (0 81 61) 53 09-11  
E-Mail: [info@renovabis.de](mailto:info@renovabis.de)  
Internet: <http://www.renovabis.de>

### Konzeption und Redaktion:

Burkhard Haneke, Daniela Schulz

### Herstellung:

Gestaltung: Daniela Schulz, Renovabis  
Satz: Vollhals Fotosatz, Neustadt/Donau  
Druck: Kloiber-Druck, Pförring

### Bildnachweis:

Dr. Christof Dahm: 39  
Helmut Degenhart: 37  
Claudia Gawrich: 33, 36  
Burkhard Haneke: 2, 5, 32, 35  
KNA-Bild: 34, 35, 36, 37  
[www.karin-kortmann.de](http://www.karin-kortmann.de): 34  
Lea Lamar: 2  
Thomas Müller-Boehr: 14, 32, 34  
Renovabis-Archiv: 1, 2, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 19, 22, 29, 36  
Thomas Schumann: 15, 33, 34, 38  
Daniela Schulz: 33, 34, 35, 36, 38  
Katia Subi: 8

## Vorwort

### Liebe Freunde von Renovabis, liebe Spenderinnen und Spender!

„Sendest Du Deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und Du erneuerst das Angesicht der Erde – et renovabis faciem terrae.“ Dieser Satz aus dem Psalm 104 hat die Gründer von Renovabis inspiriert und unserer Solidaritätsaktion für Mittel- und Osteuropa ihren Namen gegeben. Aus gläubiger Überzeugung ist die Aktion nach der Wende entstanden. Ziel war und ist die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft im Heiligen Geist nach dem Ungeist des Kommunismus. Wenn ich heute – zwanzig Jahre nach der Wende – nach Mittel- und Osteuropa komme, zeigen mir die Menschen, was inzwischen an Positivem gewachsen ist. Immer wieder höre ich: „Ohne Renovabis wäre das nicht möglich gewesen.“ Mich fasziniert, wie konkret das Psalmwort geworden ist.

Vor ziemlich genau zwanzig Jahren, im März 1989, veröffentlichte der unvergessene katholische Publizist Otto B. Roegele († 2005) im Rheinischen Merkur einen großen Artikel mit der Überschrift „Die Ostkirchen brauchen Westhilfe“. Geradezu prophetisch mahnte er – ein halbes Jahr vor dem von kaum jemandem wirklich erwarteten Fall des Eisernen Vorhangs – die Gründung eines Hilfswerks für Mittel- und Osteuropa an. Er schrieb: „Ein großes Hilfswerk für die Christen aller Konfessionen hinter dem bisher Eisernen Vorhang, nach dem bewährten Modell von Misereor und Adveniat, könnte ungeheure Wirkungen auslösen, und zwar nach innen wie nach außen.“ Und Roegele stellt dezidiert die Frage: „Wer hat den Mut zu einem solch großen Programm?“

Es sollte noch einige Jahre dauern, bis dieser Mut, der schon damals aufkeimte, schließlich in die Gründung der Solidaritätsaktion Renovabis im März 1993 mündete. 15 Jahre wurde Renovabis jetzt alt – das waren 15 Jahre gelebter Nächstenliebe, Partnerschaft und Solidarität mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa.



Pater Dietger  
Demuth CSsR,  
Hauptgeschäftsführer  
von Renovabis

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2008 konnten wir in 29 Ländern bei der Verwirklichung von mehr als 15.600 Projekten helfen. Dafür brachten die Katholiken in Deutschland und ungezählte Spenderinnen und Spender ein Gesamtvolumen von fast 450 Millionen Euro auf. Allein im Jahr 2008 konnten wir 936 Einzelprojekte mit einer Bewilligungssumme von 32,23 Millionen Euro fördern.

Erfreulich ist, dass auf der Einnahmenseite unseres Hilfswerks im vergangenen Jahr ein Plus von annähernd 1,5 Millionen Euro aus verschiedenen Quellen zu verzeichnen war. Und das Erfreulichste ist, dass dieser Zuwachs vor allem dem gestiegenen Spendenaufkommen zu verdanken war. So stieg allein der Ertrag aus Spenden, Kollekten und Erbschaften um rund 950.000 Euro an.

Dafür möchte ich Ihnen, liebe Freunde von Renovabis, liebe Spenderinnen und Spender, von Herzen „Vergelt's Gott“ sagen und Sie bitten, unsere Anliegen auch weiterhin so wohlwollend und großzügig zu unterstützen.

Ihr

P. Dietger Demuth CSsR



Das Motiv der Taube, Symbol des Heiligen Geistes, durchzieht die Renovabis-Materialien des Gedenkjahres 2009 – zwanzig Jahre nach der gewaltlosen Wende in Europa. Wir Christen haben diesen Aufbruch zur Freiheit auch als Wirken des Heiligen Geistes erlebt. Denn „wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit“ (2 Kor 3,17).

# Über Renovabis

## Erneuerung und Aufbau

Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Im März 1993 wurde Renovabis von der Deutschen Bischofskonferenz auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken gegründet. Renovabis unterstützt seine Partner bei der pastoralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung der ehemals kommunistischen Länder Mittel-, Ost- und Süd-

lichung von mehr als 15.600 Projekten mit einem Gesamtvolumen von fast 450 Millionen Euro.

> Mehr über die Grundlagen von Renovabis im Lage- und Finanzbericht auf Seite 20

## Hilfe zur Selbsthilfe

Wichtiges Kriterium der Projektförderung ist das „Partnerprinzip“. Das heißt: Renovabis wird dort tätig, wo Partner um Unterstützung konkreter Projekte bitten. Dabei ist Bedingung, dass die Projektpartner durch materielle oder personelle Eigenleistung hin-



osteuropas. In der Renovabis-Satzung heißt es dazu u.a.: „Zweck des Vereins ist die Förderung der kirchlichen Aufgaben in Mittel- und Osteuropa und des gesellschaftlichen Aufbaus in diesen Regionen, der allen Einwohnern zugute kommen soll, sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, ungeachtet ihrer Nationalität und Religionszugehörigkeit.“ (§2) In den letzten 16 Jahren half Renovabis in 29 Staaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa bei der Verwirk-

reichend an dem Projekt mitarbeiten. Förderung kann ein Projekt auch nur dann erhalten, wenn es nach der Bezuschussung ohne weitere Hilfe überlebensfähig bleibt. Eigenverantwortung und Qualifikation des Trägers sind also unabdingbare Voraussetzungen für das Engagement von Renovabis, das immer auf „Hilfe zur Selbsthilfe“ zielt.

> Mehr über die Projektförderung ab Seite 4 und im Lage- und Finanzbericht auf Seite 20

## Unverzichtbare Solidarität

Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime 1989/1990 sind etliche Länder im Osten Europas in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein gutes Stück vorangekommen. Doch darf man nicht übersehen: Die notwendigen Transformationsprozesse haben in den meisten Staaten für viele Menschen eine erhebliche, langfristige Verschlechterung ihrer materiellen Lage mit sich gebracht. Das soziale Gefälle in den Gesellschaften dieser Länder ist noch größer geworden, ein soziales Netz existiert vielfach nicht. Das gilt zum Teil auch für neue EU-Länder wie Ungarn, Polen, die Tschechische Republik, und mehr noch für Rumänien und Bulgarien. Unsere Solidarität mit bedürftigen Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa wird noch auf lange Sicht unverzichtbar bleiben.

## Informationen über Osteuropa

Renovabis möchte das Anliegen der Solidarität mit den Menschen im Osten Europas bundesweit durch Öffentlichkeits-, Bildungs- und Lobbyarbeit gegenüber Spendern, Pfarreien, kirchlichen und außerkirchlichen Institutionen deutlich machen. In Pressemitteilungen, Radio- und Fernsehbeiträgen sowie auf der Renovabis-Homepage wird über Ländersituationen, Projektförderung sowie die Situation der Kirchen vor Ort informiert. Bildungsveranstaltungen und Austauschprogramme bieten im Dialog mit Gesprächspartnern aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit politischen, sozialen, kirchlichen und europäischen Fragestellungen. Durch Lobbyarbeit – so beispielsweise durch die Mitgliedschaft im Aktionsbündnis gegen Frauenhandel und im Aktionsbündnis gegen Aids – will Renovabis Politik und Öffentlichkeit auch



„Renovabis“ – dieser lateinische Name der Solidaritätsaktion stammt aus Psalm 104: „Renovabis faciem terrae – Du (Gott) wirst das Antlitz der Erde erneuern.“

für diese brisanten Themen sensibilisieren. Ein wichtiges Instrument der Renovabis-Öffentlichkeitsarbeit ist die Pfingstaktion, die jährlich in zwei Diözesen mit mehrtägigen Auftakt- und Abschlussveranstaltungen durchgeführt wird.

> Mehr zur Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Pfingstaktion ab Seite 32

## Partnerschaft und Dialog

Die Solidaritätsaktion Renovabis initiiert und begleitet viele hundert Partnerschaften zwischen West und Ost in Europa und fördert so Erfahrungsaustausch, menschliche Begegnung und gemeinsames Lernen. Mit mehr als 1.800 Partnerschaftsgruppen steht Renovabis in Verbindung. Mit ihrem überwiegend ehrenamtlichen Engagement bauen diese Gruppen lebendige Brücken der Verständigung zu den Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, die in vielfältigen Traditionen leben und über ein reiches spirituelles Erbe verfügen. Das bietet die Chance für einen fruchtbaren „Austausch der Gaben“.

> Mehr zur Partnerschaftsarbeit auf den Seiten 14 und 15, sowie im Lage- und Finanzbericht auf Seite 20f.



## Das Spendensiegel des DZI

Renovabis wird jährlich vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft, und wir haben auch für 2008 und 2009 wieder das Spendensiegel erhalten. Dies ist für die Spender eine Garantie, dass wir verantwortungsvoll mit den Spendengeldern umgehen. In der Begründung heißt es: „Der Verein leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Information sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittel- und Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert.“ Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben lag auch 2008 wieder unter zehn Prozent und ist nach DZI-Maßstab als niedrig einzustufen. Zur Zusammensetzung dieser Kosten siehe Seite 24f.

# Projektförderung

## Grundsätze und Kriterien der Projektförderung

Die Aufgabe, Projekte der Partner in Mittel- und Osteuropa zu fördern, orientiert Renovabis an weltkirchlichen Grundsätzen der Evangelisierung und der katholischen Soziallehre.

Die Frohe Botschaft des christlichen Glaubens soll in alle Bereiche der Menschheit getragen werden und die Menschheit von innen her erneuern (Apostolisches Schreiben „Evangelii nuntiandi“).

Die Frohe Botschaft ist aber auch eine soziale Botschaft an alle Menschen, sich selbst und ihre Gemeinschaften, ihre soziale und politische Welt in Gerechtigkeit und Frieden zu erneuern. „Der Mensch ist der erste und grundlegende Weg der Kirche“ (Enzyklika „Redemptor hominis“).

Dieser ganzheitliche Ansatz der Hilfe ist Renovabis sehr wichtig.

Renovabis will sich mit den Partnern weiterentwickeln und berücksichtigt in seinem Hilfsangebot stets sorgfältig, was die Partner für wichtig halten. Renovabis möchte, dass sich alle Christen und alle Menschen guten Willens in Mittel- und Osteuropa für die Erneuerung ihrer Gesellschaft, für Versöhnung und Frieden einsetzen.

In der Verantwortung gegenüber den Spendern und Geldgebern erwartet Renovabis von den Projektpartnern Offenheit

und verlangt Berichte über die Verwendung der angebotenen Projektmittel.

Mit dem Grundsatz, dass Solidarität unteilbar ist, nicht allein gegenüber der Armut in den Ländern der sogenannten „Dritten Welt“, versteht sich Renovabis auch als Teil der gesamten weltkirchlichen Verantwortung und kooperiert in der praktischen Arbeit mit vielfältigen anderen kirchlichen Werken, Einrichtungen und Initiativen, besonders für Mittel- und Osteuropa.

> Mehr über Grundlagen und Strategien der Projektförderung im Lage- und Finanzbericht auf Seite 20f.



## Von der Bewilligung bis zum Abschluss: Der Weg eines Projekts bei Renovabis

### Projektantrag

Da Renovabis nach dem „Partnerprinzip“ arbeitet, können in der Regel nur unmittelbar aus Mittel- und Osteuropa gestellte Anträge unterstützt werden; dabei ist allerdings eine Vermittlung durch Partner in Westeuropa möglich und zuweilen hilfreich.

Ein Projektantrag muss neben der Stellungnahme des zuständigen Ortsbischofs auch eine Projektbeschrei-

bung enthalten. Hier wird das Projektziel dargestellt und begründet und erläutert, wie und in welchem Zeitraum das Ziel erreicht werden soll. Ein Finanzierungsplan muss vorgelegt werden, der Gesamtkosten, Eigenleistungen, Beiträge anderer Geldgeber, eine Risikoeinschätzung sowie die von Renovabis erbetene Unterstützung enthält.

### Bewilligung

Auf der Basis dieser Informationen bereiten die zuständigen Referenten die Antragsvorlage für die Bewilligungsgremien vor. Über die Bewilligung von Projekten mit einer Antragssumme bis zu 30.000 Euro entscheidet die Geschäftsführung, über Projekte bis zu 75.000 Euro entscheidet im Auftrag des Trägerkreises ein sogenanntes „kleines Bewilligungsgremium“ (z. Zt. M. Bogner, H. Puschmann, H. Wiesmann) und über darüber hinausgehende Summen der Trägerkreis (zur Zusammensetzung des Trägerkreises siehe die Übersicht auf S. 40).

### Projektvereinbarung

Nach der Bewilligung eines Projekts unterzeichnet der Projektpartner eine Projektvereinbarung, in der die Verpflichtungen des Partners dokumentiert werden. Der Projektpartner bestätigt vor Auszahlung der Zuschüsse durch seine Unterschrift, dass er die Mittel ausschließlich für den bewilligten Zweck einsetzen und über die Verwendung der Mittel präzise Rechenschaft ablegen wird.

### Auszahlung und Berichterstattung

Die Zuschüsse werden im allgemeinen in mehreren Teilbeträgen entsprechend den Projektvereinbarungen ausgezahlt. Nach Erhalt des Geldes sendet der Projektpartner umgehend eine Empfangsbestätigung an Renovabis.

Eine schriftliche Berichterstattung über die Verwendung der Mittel und den Fortschritt des Projekts ist notwendig. Bei Projekten, die den Zeitraum von einigen Monaten überschreiten, sendet der Projektpartner spätestens nach einem halben Jahr einen ersten Bericht über den Verlauf des Projekts sowie einen Finanzbericht und wiederholt dies halbjährlich. Den Finanzberichten müssen Zahlungsbelege beigefügt werden. Die Auszahlung weiterer Raten erfolgt immer erst nach der Freigabe durch den zuständigen Referenten, der gemeinsam mit der Sachbearbeitung die vollständige Abwicklung der vorherigen Auszahlung überprüft und bestätigt hat. Eine Projektkontrolle vor Ort ist durch Projektreisen der Länderreferenten gegeben.

### Projektabschluss

Nach Beendigung des Projekts erhält Renovabis einen abschließenden Durchführungs- und Finanzbericht mit den entsprechenden Zahlungsbelegen. Sind diese vollständig, schließt der zuständige Referent das Projekt offiziell ab.



### Innenrevision und Wirtschaftsprüfer

Alle Großprojekte gelangen dann automatisch in die Innenrevision, die erneut überprüft, ob die Projektentwicklung ordnungsgemäß stattgefunden hat. Auch Kleinprojekte werden stichprobenartig überprüft. Die interne Revision wird durch eine vorwiegend dafür angestellte Mitarbeiterin ausgeführt. Sie ist direkt der Geschäftsführung unterstellt, eine Gefahr von Interessenkonflikten besteht nicht. Es gibt schriftliche Revisionsberichte, in denen über alle Beanstandungen berichtet wird. Diese werden direkt an die Geschäftsführung berichtet und von ihr verfolgt.

Es gehen schriftliche Anweisungen an die verantwortlichen Mitarbeiter und die Umsetzung der Anweisungen wird kontrolliert. Die Prüfungsschwerpunkte der internen Revision werden mit dem Abschlussprüfer abgestimmt und stichprobenartig kontrolliert.

### Kontrolle durch Drittmittelgeber

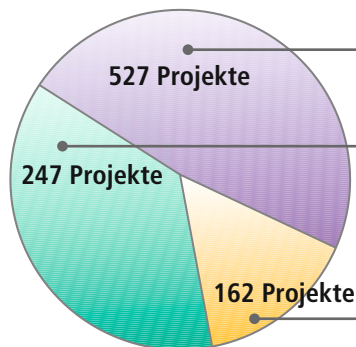
Renovabis erhält auch Mittel des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie über die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) eine Förderung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Auch hier finden in regelmäßigen Abständen Überprüfungen der Projekte statt, in die Mittel des VDD bzw. der KZE geflossen sind.

### Evaluation

Nach Abschluss des Projekts findet in einzelnen Fällen eine Projektevaluation durch externe Berater statt, um Erkenntnisse für die weitere Projektarbeit zu gewinnen. Zur Kontrolle über den Fortgang geförderter Maßnahmen werden Berichte über die Verwendung der Mittel verlangt. Wo notwendig, informiert sich Renovabis vor Ort über die Entwicklung und Durchführung eines Projekts und konsultiert Fachleute oder eigene Berater.

## Projektförderung bei Renovabis

### Art der geförderten Projekte 2008



#### Kirchlich-pastorale Aufgaben

(Pastoralarbeit, pastorale Infrastruktur)

**15,37 Millionen Euro**

#### Soziale Aufgaben und Bildungsprojekte

**11,67 Millionen Euro**

#### Weitere Aufgaben

(Förderung von Laienstrukturen in der Kirche, Medienprojekte, Nothilfe)

**5,19 Millionen Euro**

### Kirchlich-pastorale Aufgaben

#### Pastoralarbeit, z. B.:

- Seelsorgliche Aufgaben,
- Jugendseelsorge,
- Familienseelsorge,
- Gefangenenseelsorge,
- Ausbildung von Priestern, Ordensleuten, Katecheten

#### Pastorale Infrastruktur, z. B.:

- Bau/Renovierung von Kirchen und Gemeindezentren in ausgeprägten Diasporaregionen



Ein griechisch-katholischer Priester in Kiew/Ukraine feiert mit seiner Gemeinde das Fest der Taufe Jesu.

### Soziale Aufgaben, Bildungsprojekte

#### Sozialarbeit, z. B.:

- Bau und Ausrüstung von Waisenhäusern,
- Straßenkinderarbeit,
- Förderung von Behinderteneinrichtungen und Altenheimen,
- Betrieb von Sozialstationen und Hospizeinrichtungen,
- Programme zum Schutz des Lebens und der Familie,
- Ferienfreizeiten für bedürftige Kinder,
- Hilfsprojekte für Opfer des Frauenhandels



Schul- und Förderunterricht sind gerade für Kinder aus benachteiligten Familien eine wichtige Chance.

#### Bildung und Ausbildung, z. B.:

- Förderung von Schulen und Berufsschulzentren,
- Ausbildungswerkstätten,
- Ausbildungsstipendien,
- Förderung von Hochschulen

### Weitere Aufgaben

#### Förderung von Laienstrukturen in der Kirche, z. B.:

- Unterstützung überdiözesaner Netzwerke,
- Koordinatoren von Jugend- und Familienarbeit,
- Förderung von kirchlicher Verbandsarbeit

#### Förderung von Medienarbeit, z. B.:

- Ausbildung von Journalisten,
- Förderung christlicher Medien



Weiterbildung von Jugend- und Erwachsenengruppen stärkt die kirchlichen Laienstrukturen.

#### Nothilfe, z. B.:

- Nachhaltige Hilfe für Flüchtlinge,
- Strukturelle Hilfe nach Naturkatastrophen

## Projekte im Jahr 2008

Länder	Projektanzahl	Stipendien	Existenzhilfen	Bewilligungssumme <small>ohne Stipendien und Existenzhilfen</small>
Albanien	26	2	4	2.118.480,00 €
Armenien	3			92.640,00 €
Aserbeidschan	3		1	144.300,00 €
Bosnien und Herzegowina	19	6	3	1.928.800,00 €
Bulgarien	14	1	2	511.400,00 €
Estland	4		1	257.000,00 €
Georgien	9	2	1	278.400,00 €
Kasachstan	25		4	539.000,00 €
Kirgistan	4		1	44.764,53 €
Kosovo	10	4	3	845.100,00 €
Kroatien	11	8		556.640,00 €
Lettland	14	2		420.400,00 €
Litauen	21	1		881.300,00 €
Mazedonien	5		1	172.000,00 €
Republik Moldau	9			402.510,00 €
Montenegro	4		2	114.000,00 €
Polen	79	20		2.366.800,00 €
Rumänien	54	5	1	1.898.056,00 €
Russland	81	6	6	2.340.240,00 €
Serbien	19			607.000,00 €
Slowakei	26	8		1.281.600,00 €
Slowenien	5	3		57.400,00 €
Tadschikistan	3	2	1	40.700,00 €
Tschechische Republik	26	8		1.144.600,00 €
Turkmenistan	0		1	0,00 €
Ukraine	126	22	8	3.432.800,00 €
Ungarn	28	14		1.388.400,00 €
Usbekistan	3		1	13.400,00 €
Weißrussland	41	1	7	2.168.080,00 €
<b>länderübergreifend</b>	<b>53</b>	<b>10</b>		<b>1.974.375,00 €</b>
<b>Existenzhilfen*</b>	<b>48</b>		<b>48</b>	<b>1.796.860,00 €</b>
<b>Kleinstprojekte**</b>	<b>38</b>			<b>37.631,22 €</b>
<b>Stipendien***</b>	<b>125</b>	<b>125</b>		<b>2.375.326,00 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>936</b>			<b>32.230.002,75 €</b>

\* Existenzhilfen sind monatliche Zuschüsse zu Lebenshaltungskosten von Priestern und Diakonen in Diasporagebieten. Mehr auf Seite 22.

\*\* Kleinstprojekte sind Projekte bis zu einer Bewilligungssumme von 1500 Euro und werden durch die Geschäftsführung genehmigt.

\*\*\* Stipendien gewährt Renovabis als Studien- und Ausbildungsbeihilfen für Priester, Priesteramtskandidaten, Ordensleute und Laien aus den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

# Beispiele aus der Projektarbeit

## Georgien

### Strukturelle Hilfe nach dem Krieg um Südossetien



Der offene Ausbruch des lange schwelenden Konfliktes zwischen Russland und Georgien im August 2008 hat dazu geführt, dass viele Menschen aus den Dörfern in Südossetien, aus Kutaisi im Westen und Gori im Landesinneren fliehen mussten, als die Kämpfe zwischen den russischen und georgischen Truppen sowie den südossetischen Milizen in ihren Regionen tobten. Rund 30.000 Menschen können vermutlich nie wieder in ihre Dörfer zurückkehren.

Renovabis unterstützt die Caritas Georgia als langjährigen Partner bei Projekten, die in dieser Situation wieder Hoffnung schaffen und den Entwurzelten einen Neuanfang ermöglichen sollen.



Flüchtlingskinder: sie sind zufrieden, wenn sie spielen können.

### Bau eines Kindergartens für Flüchtlingskinder

**Projektträger:** Pater Witold Szulczynski SDB, Generaldirektor der Caritas Georgia

**Projektbeschreibung:** Für mehr als die Hälfte der rund 37.000 Inlandsflüchtlinge konnte der georgische Staat bis Ende 2008 durch internationale Hilfe Häuser zur Verfügung stellen. Diese befinden sich am Stadtrand der Städte Tbilisi, Tserovani und Gori. Probleme dieser Neuansiedlungen sind die hohe Arbeitslosigkeit und die fehlende soziale Infrastruktur.

In Gori befinden sich etwa 3.000 Flüchtlinge aus Ossetien. Sie können wegen der unsicheren Grenzen und der ethnischen Konflikte nicht in ihre Heimat zurückkehren. Die georgische Regierung baut zusammen mit der Stadt Gori und mit Hilfe der OSZE Häuser für die Flüchtlinge. Renovabis engagiert sich beim Bau eines sozialen Zentrums, in dem tagsüber 200 Kinder betreut werden und abends Veranstaltungen im Rahmen eines Gemeinde- oder Kulturhauses möglich sind.

Die Gebietsadministration stellt ein Grundstück für dieses Projekt bereit, das zwischen der alten und neuen Siedlung von Gori liegt. So kann der hier entstehende Kindergarten beide Stadtteile verbinden und zur Integration der in diesem Gebiet angesiedelten Flüchtlinge beitragen.

**Projektbewertung:** Das Projekt ist notwendig, sinnvoll und sparsam kalkuliert. Der Kindergarten ermöglicht den Kindern, einen ganz normalen Alltag leben zu können, damit sie und ihre Eltern schnell wieder eine Heimat finden.

**Fördersumme:** Renovabis übernimmt mit 200.000 Euro rund 2/3 der Baukosten des Kindergartens.



Mit einem Spendenaufruf hatte Renovabis im Herbst 2008 um Hilfe für die Inlandsflüchtlinge gebeten.

## Beispiele aus der Projektarbeit

## Russland

### Sommerlager für Behinderte

**Projektträger:** Bischof Joseph Werth, Nowosibirsk

**Projektbeschreibung:** In Russland werden körperlich und geistig behinderte Menschen oft vor der Gesellschaft verborgen. Sie werden in Heimen untergebracht und haben dort keinen Kontakt zur Außenwelt, wenn



man von gelegentlichen Besuchen durch Verwandte absieht.

In Tomsk hat sich daher der Verein „Versteckte Welt“ gegründet, der nach dem Vorbild der „Arche“ Behindertenarbeit leistet. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins besuchen die Behinderten im Heim „Schegarski Psychisches Internat“ regelmäßig, spielen und arbeiten mit ihnen. Einmal im Jahr organisieren sie für 30 Schwerbehinderte einen zehntägigen Sommerurlaub am Wasser. Nachdem das bisher genutzte



staatliche Erholungsheim privatisiert und modernisiert wurde, ist es für den Verein zu teuer geworden, und man war gezwungen, eigene Unterkünfte zu organisieren. Renovabis unterstützte den Verein bei der Finanzierung der Fahrtkosten, der Verpflegung und beim Kauf von Zelten.

**Projektbewertung:** Das Projekt ist vorbildlich und das Engagement des Vereins beeindruckend. Bei der Finanzierung des Sommerlagers leisteten der Verein und auch das Heim einen finanziellen Eigenbeitrag.

**Fördersumme:** 3.000 Euro für Verpflegung, Kauf von Zelten, Sport- und Spielgeräten sowie Fahrtkosten.

## Litauen

### Gästehäuser für das Kloster der Bethlehemschwwestern

**Projektträger:** Ausrines Marijos Vienuolynas, Schwester Priorin Marie-Reine

**Projektbeschreibung:** Renovabis förderte im Jahr 2001 den Bau des Klosters der kontemplativen Bethlehemschwwestern in Paparciai mit 50.000 Euro. Die 12 Schwestern führen dort ein sehr zurückgezogenes, geradezu eremitisches Klosterleben. Sie



leben sehr einfach und versorgen sich nahezu völlig selbst. Nachdem die Bauarbeiten am Kloster abgeschlossen sind, werden nun in der Nähe des Klosters 14 kleine Gästehäuser errichtet. Dadurch erhalten Pilger und Besucher des Klosters die Möglichkeit, am Klosterleben und an Exerzitienveranstaltungen teilzunehmen. Die Häuser sind drei mal fünf Meter groß, schlicht ausgestattet mit Tisch, Stuhl, Bett, Gebetsbereich, WC und Nasszelle und entsprechen dem

einfachen Charakter der Anlage. Für die ersten sechs Häuser wurde mit Befürwortung von Bischof Matulaitis ein Zuschuss von Renovabis erbeten.

**Projektbewertung:** Die einfachen Häuser ermöglichen es Gästen, am klösterlichen Leben teilzuhaben und in der Natur zur inneren Ruhe zu finden. Zudem schaffen diese Gästehäuser den Schwestern eine wichtige Einkommensquelle.

**Fördersumme:** Mit einem Zuschuss in Höhe von 40.000 Euro konnten die Schwestern nun in einem ersten Bauabschnitt sechs der kleinen Gästehäuser errichten.



# Bosnien und Herzegowina

## Förderung von Rückkehrern in Nevesinje



**Projektträger:** Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ Nevesinje

**Projektbeschreibung:** Das Gebiet der Pfarrei Nevesinje wurde während des Krieges in Bosnien und Herzegowina fast vollständig entvölkert.

Das bergige, 900 m bis 2.000 m hoch liegende Gebiet wurde im Vertrag von Dayton der Republika Srpska zugeschlagen. Lange Jahre zog kaum jemand zurück in diese wirtschaftlich äußerst schwache Region. Mittlerweile jedoch kehren Menschen wieder in ihre alten, Dörfer zurück – auch, weil sie in den Städten keine wirtschaftliche und soziale Perspektive sehen.

Rückkehrer in die Pfarrei Nevesinje haben auf Initiative des dortigen Pfarradministrators eine Genossenschaft gegründet, die dazu beitragen soll, die landwirtschaftlichen Erwerbsgrundlagen der rückkehrenden Familien zu verbessern. Die Region ist bekannt für den Anbau von Kartoffeln und für Schafmilch-Produkte. An diese Tradition möchte man wieder anknüpfen. Dafür müssen Geräte und Maschinen neu angeschafft werden. Diese Anschaffungen gehen in das Eigentum der Genossenschaft ein.

**Projektbewertung:** Die Unterstützung der Rückkehrer ist sinnvoll. Durch die Gründung einer Genossenschaft, die landwirtschaftliches Gerät vorhält, sind die Menschen in der Lage, sich wieder eine Existenzgrundlage aufzubauen. Dabei hat sich die Beteiligung der Kirche in Person des Pfarrers bei der Entstehung ähnlicher ländlicher Genossenschaften als nützlich und zielführend erwiesen.



**Fördersumme:** 80.000 Euro für den Kauf landwirtschaftlicher Maschinen.

# Ukraine

## Gründung eines Bäckereibetriebs



**Projektträger:** Pfr. Pavel Gontscharuk, Direktor der Caritas-Spes der Diözese Kamyanets-Podilsk

**Projektdarstellung:** Im Unterschied zu den ukrainischen Städten, in denen die Wirtschaft in den vergangenen Jahren gewachsen ist und sich die Lebenssituation vieler Menschen spürbar verbesserte, hat der ländliche Raum von dieser positiven wirtschaftlichen Entwicklung kaum profitieren können. Die Arbeitslosigkeit auf dem Land ist nach wie vor besonders hoch. Viele junge Menschen sind auf der Suche nach Arbeit entweder in die ukrainischen Städte oder sogar ins westliche Ausland abgewandert. Auf dem Land bleiben meist die alten Menschen zurück – ohne Angehörige und ohne ausreichende Versorgung durch staatliche Stellen.

Angesichts der schwierigen Lage hat die Caritas-Spes der Diözese Kamyanets-Podilsk beschlossen, in der 3.500 Einwohner zählenden Siedlung Oratow im Gebiet Winniza eine Bäckerei mit eigenem Backbetrieb zu eröffnen. Diese kann den bedürftigen Menschen Brot zu erschwinglichen Preisen anbieten und schafft außerdem Arbeitsplätze vor Ort. Aus den Gewinnen des Bäckereibetriebs sollen dann in Zukunft auch caritative Projekte gefördert werden. Ein 400 m<sup>2</sup> großes Gebäude einer alten Wurstfabrik konnte die Caritas bereits erwerben – dieses muss nun renoviert werden. Außerdem soll von dem Geld die für einen Backbetrieb erforderliche technische Ausrüstung (Backofen, Rührmaschinen, Bleche, etc.) angeschafft werden.



**Projektbewertung:** Das Projekt wurde sehr sorgfältig geplant. Da es in der Siedlung Oratow keinen Bäckereibetrieb gibt und das Brot derzeit aus den Städten Zhmerinka und Winniza kommt (90 km bzw. 120 km entfernt), ist davon auszugehen, dass sich die Errichtung eines Bäckereibetriebs in Oratow wirtschaftlich rechnet.

**Fördersumme:** 39.600 Euro als Starthilfe, damit das Gebäude saniert und die erforderlichen Geräte angeschafft werden können.

# Tschechische Republik

## Unterstützung für die Ausstattung des Hospizes in Čerčany

**Projektträger:** TRI – Obcanske sdruzeni; Dr. Terezia Dvorakova

**Projektbeschreibung:** Von Anfang an spielten gerade die Kirchen eine maßgebliche Rolle bei der Entwicklung und Verwirklichung des Hospizgedankens in Tschechien. So war das Hospiz der heiligen Agnes von Böhmen, eröffnet 1996, das erste Sterbe-Hospiz im Land.



In Mittelböhmen fehlte bislang eine solche Einrichtung. Darum bat der Verein TRI, der seit

2000 in der Palliativpflege in der Region Mittelböhmen tätig ist, um Unterstützung bei der Errichtung eines Hospizes in Čerčany. TRI steht für die drei Kirchen, die den ökumenischen Verein gegründet haben: die Römisch-Katholische Kirche, die Tschechoslowakische Hussitische Kirche und die Evangelische Kirche der Böhmischen Brüder. Das Hospiz in Čerčany, das im September 2008 eröffnet wurde, umfasst eine Fläche von ca. 920 m<sup>2</sup>. Bis zu 30 Patienten in 24 Einzelzimmern und drei Doppelzimmern und 24 Begleitpersonen können hier aufgenommen werden. Wäscherei, Küche, Kapelle und ein Schulungsbereich ergänzen das Projekt.



Ökumenische Segnung des Grundsteins: Pavel Klinecky, erster Stellvertreter des Synodalvorsitzenden der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder (links), Karel Bican, Bischof der Prager CSH (Tschechoslowakische Hussitische Kirche) und Miloslav Kardinal Vlk, Erzbischof von Prag

**Projektbewertung:** Der Ort Čerčany mit ca. 2.600 Einwohnern liegt sehr verkehrsgünstig an der Achse Prag – Budweis, womit ein großes Klienteneinzugsgebiet gegeben ist.

**Fördersumme:** 300.000 Euro für die Ausstattung des Hospizes.

# Lettland

## Motorisierungshilfe für das Priesterseminar in Riga



**Projektträger:** Priesterseminar Riga, Rektor Dr. Juris Jalinskis

In Riga befindet sich Lettlands einziges Priesterseminar. In Riga war auch zu sowjetischen Zeiten lange das einzige Seminar, an dem katholische Priester ausgebildet wurden. Zur Zeit werden hier 25 junge Männer auf den Dienst in der Kirche vorbereitet.

Die katholische Kirche in Lettland ist eine Minderheitenkirche. So ist das Seminar auf Unterstützung aus dem Ausland angewiesen, aber auch die lettischen Katholiken selbst versuchen zu helfen, wo sie können. Die Region Lettgallen, im Osten Lettlands, war historisch mit Litauen und Polen verbunden. Darum leben dort mehrheitlich Katholiken, viele der Seminaristen haben hier ihre Heimat. Sie finden in dieser Region auch Unterstützung – zwar nicht finanziell, aber die Gemeinden in Lettgallen geben im Sommer und Herbst Sachspenden, vor allem in Form von Naturalien wie Kartoffeln und Möhren für das Priesterseminar, die von den Seminaristen mit einem Lieferwagen eingesammelt werden. Auf diese Weise kann bei der Versorgung der Seminaristen in nicht unerheblichem Maße Geld eingespart werden.

Der Regens des Seminars bat Renovabis um Unterstützung beim Kauf eines neuen Transporters – der alte Transporter war nicht mehr nutzbar.

**Projektbewertung:** Das Einsammeln der Sachspenden ist nur ein Verwendungszweck unter vielen: der neue Transporter wird selbstverständlich auch für andere Aufgaben in der Erzdiözese, im religionswissenschaftlichen Seminar sowie für die soziale Arbeit der örtlichen Caritas genutzt.

**Fördersumme:** Renovabis stellte für den Kauf des Transporters 27.000 Euro bereit.

Seminaristen holen Lebensmittelspenden aus den Pfarreien ab – hier noch mit dem alten Transporter.



## Kasachstan

### Wohnheim für Jugendliche

**Projektträger:** Monsignore Massimo Ungari, Unbefleckte Pfarrei Mariens, Kaptshagaj

**Projektbeschreibung:** Seit 1998 kümmert sich Msgr. Ungari um Straßenkinder und Sozialwaisen in Kaptshagaj. Es sind Kinder, deren Eltern sich zu kümmern nicht in der Lage sind, Kinder die – zum Teil durch die



Schule oder die Polizei vermittelt – dort in Kinderheimen betreut werden. Kaptshagaj ist eine Stadt von 40.000 Einwohnern, etwa 50 km von Almaty entfernt. Msgr. Ungari sorgt dafür, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen und dass sie in den eigenen Werkstätten, der Schreinerei oder im landwirtschaftlichen Betrieb eine Ausbildung machen können.

Die begabteren Jugendlichen streben nach dem Schulabschluss eine höhere schulische oder berufliche Ausbildung in Almaty an. Dafür benötigen sie während der

Zeit ihres Studiums oder ihrer Lehre eine adäquate Unterkunft in der Stadt. Das bisher genutzte, sehr einfache kleine Haus hat



nur vier Zimmer für insgesamt 16 Jugendliche und reicht für neu hinzukommende Jugendliche nicht mehr aus. Auch sind die hygienischen Zustände völlig unzureichend und es fehlt an einem Raum für einen Erzieher.

Um das erfolgreich gestartete Wohnheimprojekt in Almaty angemessen weiterführen zu können, bat Msgr. Ungari Renovabis um eine finanzielle Unterstützung für die Ausstattung eines 2-stöckigen Hauses, das er mit einer Privatspende sowie Mitteln der italienischen Caritas und der amerikanischen Bischofskonferenz erwerben konnte. Das Haus hat eine Nutz-



fläche von 450 m<sup>2</sup> und bietet künftig Platz für bis zu 50 Personen.

**Projektbewertung:** Das bisherige Wohnheimprojekt ist sehr gut angelaufen. Junge Menschen haben durch das Engagement von Msgr. Ungari und seinem seit 2006 bestehenden Wohnheim in Almaty die Chance bekommen, eine qualifizierte Berufsausbildung zu erhalten oder an der Universität studieren zu können – eine Zukunftsperspektive für Jugendliche, die andernfalls chancenlos bleiben würden.

**Fördersumme:** Für Umbau- und Renovierungsarbeiten sowie für die Möblierung wird eine Summe von 20.000 Euro veranschlagt.

## Rumänien

### Altenheim Butea

**Projektträger:** Schwester Oberin Elisabetta Barolo, Asociația Surorilor Misionare ale Patimilor lui Isus

**Projektbeschreibung:** In Butea an der Grenze zu Moldawien/Moldova leben viele alte Menschen im Elend. Eine Altersversorgung haben sie nicht, jüngere Familienmitglieder suchen neue Perspektiven im Ausland oder in den städtischen Regionen – die Alten bleiben zurück. Viele leben allein in verfallenen Häusern, ohne Heizung und fließendes Wasser.

Die italienische Kongregation der Missionsschwestern vom Leiden Jesu arbeitet bereits seit 1999 in Rumänien, vor allem im Bereich der Altenpflege. Im 2007 erbauten Altenheim des Ordens kümmern sich die Schwestern um alte Menschen, die allein nicht mehr zurecht kommen. 16 alte Frauen und Männer werden hier liebevoll umsorgt. Die Unterbringung ist einfach, aber die alten Menschen finden Geborgenheit und Pflege. Um 16 weitere pflegebedürftige Menschen aufnehmen zu können, muss das Dachgeschoss des Gebäudes ausgebaut werden. Dafür baten die Schwestern um finanzielle Hilfe.

**Projektbewertung:** Da die laufenden Kosten des Heimes durch staatliche Zuschüsse gedeckt werden und es einen großen Bedarf an Pflegeplätzen gibt, ist das Projekt unterstützungswürdig.

**Fördersumme:** 50.000 Euro



Arm, alt, allein  
Hilfe für bedürftige Menschen  
in Rumänien



## Projekte im Kampf gegen Aids

Seit Mitte der 1990er Jahre verbreitet sich HIV/Aids in Mittel- und Osteuropa massiv. Die Neuansteckungsraten liegen derzeit weit über dem westeuropäischen Durchschnitt. Am stärksten betroffen sind Länder der früheren Sowjetunion. Das Virus wird hier vor allem durch intravenösen Drogenkonsum, zunehmend jedoch auch durch hetero- und homosexuellen Geschlechtsverkehr übertragen. Mehr als 80% der Infizierten sind unter 30 Jahre alt. Die Krankheit Aids ist weitgehend tabuisiert und HIV-infizierte Menschen werden oft wie Aussätzigte behandelt. In der Gesellschaft und in der Politik ist das Problem auf Grund vielfältiger anderer Schwierigkeiten nicht prioritär im Blick.

Gemeinsam mit Caritas international und dem Missionsärztlichen Institut finanziert Renovabis für den Zeitraum von 2007 bis 2009 eine Beraterin, die kirchliche Partner unterstützt und qualifiziert, Antworten auf die mit HIV/Aids verbundenen Herausforderungen entwickeln zu können.

Im Jahr 2008 bewilligte Renovabis darüber hinaus folgende Projekte im Kampf gegen die Ausbreitung der tödlichen Immunschwäche-Krankheit:

- Förderung eines Multiplikatorenkurses für Priester und Mitarbeiter in der HIV- und Aids-Arbeit in Mittel- und Osteuropa für 17.500 Euro
- Fortführung der Aufklärungsarbeit zum Thema HIV/Aids und Drogenprävention für 16.688 Euro
- Anschubfinanzierung: Laufende Kosten für ein HIV/Aids-Projekt der Caritas Sotschi (2008 bis 2010) für 10.400 Euro
- Durchführung einer Konferenz zum Thema HIV/Aids in Moskau für 7.000 Euro
- Förderung einer landesweiten Informations- und Aufklärungskampagne in der Ukraine sowie einer Beratungsstelle der griechisch-katholischen Kirche in Lwiv zum Thema HIV/Aids (2008/2009) für 28.000 Euro
- Unterstützung einer ökumenisch ausgerichteten Aktionswoche der ev.-luth. Gemeinde von Charkiv zum Thema HIV/Aids im April 2008 für 8.000 Euro
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen auf Pfarreiebene für die Beratung von Suchtkranken und Menschen mit HIV/Aids für 37.900 Euro (s. Projektbeschreibung auf dieser Seite)
- Unterstützung von zwei Arbeitstreffen kirchlicher Mitarbeiter zum Thema HIV/Aids in der Ukraine in 2008/2009 für 2.400 Euro

## Ukraine Qualifizierung von Ehrenamtlichen auf der Pfarreiebene für die Beratung von Suchtkranken und Menschen mit HIV/Aids



**Projektträger:** Caritas Spes Ukraine, Pfr. Viktor Simon

**Projektdarstellung:** Mit der wachsenden Zahl

von Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, steigt auch der Bedarf an konkreter Hilfe und psychologisch-sozialer Betreuung. Allerdings fehlt es bislang auch in den Pfarrgemeinden sowohl an der notwendigen Akzeptanz von infizierten und erkrankten Menschen als auch an Erfahrungen, wie man diese Menschen und ihre Familienangehörigen pastoral betreut.

Die römisch-katholische Caritas Spes hat sich vorgenommen, ehrenamtliche, auf Pfarreiebene tätige Personen im Bereich HIV/Aids und in der Suchtberatung zu qualifizieren. Bei den betreffenden Personen handelt es sich sowohl um engagierte Laien als auch um Ordensfrauen und Priester. Ziel des Projekts ist es, durch den Aufbau eines Netzwerks von Beratern und durch öffentliche Aufklärung in Kirche und Gesellschaft die Voraussetzungen

für eine qualifizierte ehrenamtliche Beratungsarbeit zu schaffen und die gesellschaftliche Integration der Suchtabhängigen und HIV-Infizierten zu fördern.

**Projektbewertung:** Das Projekt dient zum einen der Förderung des ehrenamtlichen Engagements auf Pfarreiebene und trägt zum anderen dazu bei, die ukrainische Öffentlichkeit für die Nöte und Probleme von Menschen mit HIV/Aids und von Suchtkranken zu sensibilisieren. Da die Caritas Spes über ein Qualifizierungskonzept für den Ausbau der weiteren Beratungsarbeit verfügt, ist bei diesem Projekt insbesondere die Nachhaltigkeit gewährleistet.

**Fördersumme:** Renovabis unterstützt das Projekt mit 37.900 Euro.

Nach der Teilnahme an acht Seminaren wurde den künftigen Beratern und Beraterinnen ein Zertifikat verliehen.



# Dialog und Partnerschaft

## Partnerschaften – Bausteine für Europa

Kontakte zwischen Pfarrgemeinden und verbandlich organisierten Gruppen in Deutschland und ihren jeweiligen Partnern in Mittel- und Osteuropa sind wichtige Bausteine im Dialog zwischen Ost und West. Als kirchliche Partnerschaften haben sie besonders das Anliegen der Versöhnung und die Förderung von sozial-caritativen Projekten im Blick. Auch das ökumenische Gespräch und der Einsatz für ethnische Minderheiten sind wichtige Themen. Weltkirche in ihrer Vielfalt und Fülle wird dadurch erlebbar. Über diese Partnerschaften wurden zahlreiche Begegnungen ermöglicht, durch die der komplexe Prozess des Zusammenwachsens Europas an vielen einzelnen Stellen eine personale, menschlich verbindliche Dimension gewinnen konnte und auch künftig gewinnen kann. Wenn das Ideal der „Lerngemeinschaft“ mit Leben gefüllt werden soll, müssen sich beide Seiten mit den

Voraussetzungen gelingender Nachbarschaft und Partnerschaft befassen. Die „Begegnung auf gleicher Augenhöhe“ setzt immer wieder die kritische Reflexion der eigenen Praxis voraus. Die nachhaltige Überwindung alter Grenzen und Gräben auf unserem Kontinent – auch in den Köpfen – braucht die Bereitschaft zum offenen Dialog, der eingefahrene Denkmuster aufbricht, um die jeweils Anderen mit ihrer Geschichte, ihrer kulturellen, sozialen und religiösen Prägung zu verstehen und anzunehmen. So können Partnerschaften zwischen Ost und West Orte entstehen lassen, an denen die Beteiligten gegenseitige Fremdheit überwinden und ein tieferes Verständnis füreinander entwickeln können. Die Erfahrungen aus den vielen gemeinsam zurückgelegten Wegstrecken solcher Initiativen sind unverzichtbare Bausteine für das „Gemeinsame Haus Europa“.

### Die Projekthilfe – eine Form, sich partnerschaftlich zu engagieren

Das traditionelle 24-Stunden-Schwimmen, das jedes Jahr von den Katholischen Pfarreien in Freising veranstaltet wird, stellte 2008 ein Kinderprojekt in Osteuropa in den Mittelpunkt. Die Teilnehmer/innen – darunter viele Kinder und Jugendliche (siehe Bild unten rechts) – hatten sich Sponsoren gesucht, die ihnen für den guten Zweck 1 Euro pro Minute Schwimmen

spendeten. Mit einem Gesamtbetrag von 4.300 Euro unterstützte die Aktion – auch mit Hilfe institutioneller Spender – das Kinderferiendorf Jablonitsa in den Karpaten sowie Kinderdörfer an mehreren anderen Orten in der westlichen Ukraine. In Zusammenarbeit mit der Caritas der römisch-katholischen Kirche des Landes werden diese Dörfer aufgebaut und dort Erholungsaufenthalte für kranke Kinder und Kinder aus sozial schwachen Familien organisiert. Auch Kinder aus dem durch die Reaktorkatastrophe immer noch verseuchten Gebiet um Tschernobyl sind einbezogen.

Renovabis-Geschäftsführer Dr. Gerhard Albert und Bildungsreferentin Claudia Gawrich konnten noch im Schwimmbad die Spendenschecks entgegennehmen.



## Partnerschaftstreffen 2008

### 1989 bis 2009: Aufbrüche und Umbrüche im Osten Europas

Für viele Vertreterinnen und Vertreter von Osteuropa-Initiativen war die Teilnahme am 16. Renovabis-Partnerschaftstreffen wieder fester Bestandteil ihres Jahresprogramms. So trafen sich am 5./6. Dezember 2008 rund 140 engagierte Frauen und Männer aus verschiedenen Regionen Deutschlands in Freising zu diesem Forum des Dialogs und der Begegnung in Freising. Der themati-

sche Fokus war mit Blick auf das Gedenkjahr 1989 auf die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche im Osten Europas gerichtet. Prof. Dr. Peter Maser, emeritierter Professor für Kirchengeschichte an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Münster, führte in einem anschaulichen Referat die Licht- und Schattenseiten der gesellschaftlichen und kirchlichen Entwick-

lungen der vergangenen 20 Jahre vor Augen. Dieser Impuls wurde anschließend in drei länderspezifischen Arbeitskreisen zu Polen, Rumänien und der Ukraine konkretisiert und vertieft.

Über die vielfältige Basisarbeit berichteten Vertreterinnen und Vertreter von drei Partnerschaftsinitiativen beim abendlichen Gespräch über „Gott und die Welt“, das Andrea Haagn vom St. Michaelsbund in München kurzweilig moderierte. Ein Highlight zum Abschluss des Treffens war das eingespielte Grußwort des Apostolischen Nuntius, Erzbischof Jean-Claude Pérois, der anlässlich des bevorstehenden Gedenkens an 20 Jahre Wende in Europa das Engagement der Initiativen würdigte. Die Musik steuerte dieses Mal das Ensemble



Prof. Dr. Peter Maser referierte über gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen der vergangenen 20 Jahre im Osten Europas.

„Detot Berbecs és a Cinkák“ aus Szeged (Ungarn) bei. Das nächste Renovabis-Partnerschaftstreffen findet am 4./5. Dezember 2009 statt.

## „Go East“ – Förderprogramm für Jugendbegegnungen

Das Zusammenwachsen Europas über die Gräben der Vergangenheit hinweg braucht Netzwerke des Dialogs zwischen jungen Menschen, damit dieser Prozess eine tragfähige Perspektive gewinnen kann. Dialog und Ver-

söhnungsarbeit leben vom Engagement junger Menschen. Das braucht immer wieder neue Anreize und Angebote – nicht zuletzt aber auch finanzielle Förderung. Seit Mai 2008 bietet Renovabis in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) das Förderprogramm „Go East“ für Jugendbegegnungen an – als Anstoß und zur Unterstützung bestehender europäischer Jugendprojekte, von Jugendpartnerschaften und Jugendnetzwerken im kirchlichen Raum. Es soll die vielfältigen Formen des Miteinanders zwischen Jugendlichen im Westen und Osten Europas unterstützen. Alle Aktivitäten, die zum Aufbau und zur Festigung von Partnerschaften zwischen Jugendgruppen in Deutschland und den Ländern Mittel- und Osteuropas beitragen, können gefördert werden. Weitere Informationen: Solidaritätsaktion Renovabis, Thomas Müller-Boehr, Domberg 27, 85354 Freising. E-Mail: mb@renovabis.de, Tel.: 0 81 61 / 53 09-46



„Go East“ startet: (v.l.) Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pater Dietger Demuth, die geschäftsführende Referentin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), Sabine Wißdorf, sowie Dirk Tänzler, Bundesvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

## Freiwilligendienste

Vom Jahr 2008 an kooperiert Renovabis mit dem Freiwilligendienst „Initiative Christen für Europa“ (ICE) bei der Entsendung von Freiwilligen nach Mittel- und Osteuropa. ICE vermittelt seit 1991 Einsätze in zahlreichen mittel- und osteuropäischen Ländern und hat umfassende Erfahrung in diesem Bereich. ICE nimmt teil am „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Freiwilligeneinsätze auch in den OECD-Ländern (Entwicklungsländer) Osteuropas fördert.



**„Mir hat es wahnsinnig viel Horizonterweiterung gebracht und mich sehr bereichert und auch meinen Umkreis von Freunden und Verwandten zuhause, denen ich immer viel berichtete und die sich daraufhin auch viel mehr für den Osten Europas interessierten und informierten als davor.“**

*(Juschka Schmiedel, Freiwillige in Moldawien und Rumänien)*

**„Manchmal ist man überfordert, aber immer gebraucht und jeden Abend ein Stück reifer und erfahrener.“**

*(Jakob Detering, Freiwilliger in Rumänien)*

# Renovabis gibt Rechenschaft

## Woher kommt das Geld?

	2008	2007
Kollekten	7.209.317,25 €	7.022.194,04 €
Spenden und Erbschaften	5.263.377,05 €	4.498.955,60 €
Kirchliche Haushaltsmittel	15.860.240,00 €	15.860.240,00 €
Öffentliche Haushaltsmittel	5.037.963,95 €	4.500.000,00 €
Mittel vom Diaspora-Kommissariat*	593.406,00 €	557.849,25 €
Aus Mitteln der Diözesen	738.210,00 €	774.800,00 €
Aus Mitteln der Renovabis-Stiftung	10.054,92 €	4.974,43 €
Bewilligte Mittel des Versöhnungsfonds**	56.500,00 €	83.975,81 €
Messstipendien zur Weitergabe	100.055,00 €	272.080,00 €
Projektersparnisse***	1.122.734,80 €	980.085,57 €
Zinsen und sonstige Einnahmen	666.449,63 €	644.674,44 €
<b>Gesamtaufkommen</b>	<b>36.658.308,60 €</b>	<b>35.199.829,14 €</b>

\* Gelder zweckgebunden für Existenzhilfen an Priester und Ständige Diakone in Ländern mit geringer katholischer Bevölkerung.  
 \*\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird, mehr dazu auf Seite 22.  
 \*\*\* Projektersparnisse ergeben sich aus Teileinsparungen bei der Förderung einzelner Projekte oder aus deren Refinanzierungen durch Dritte.



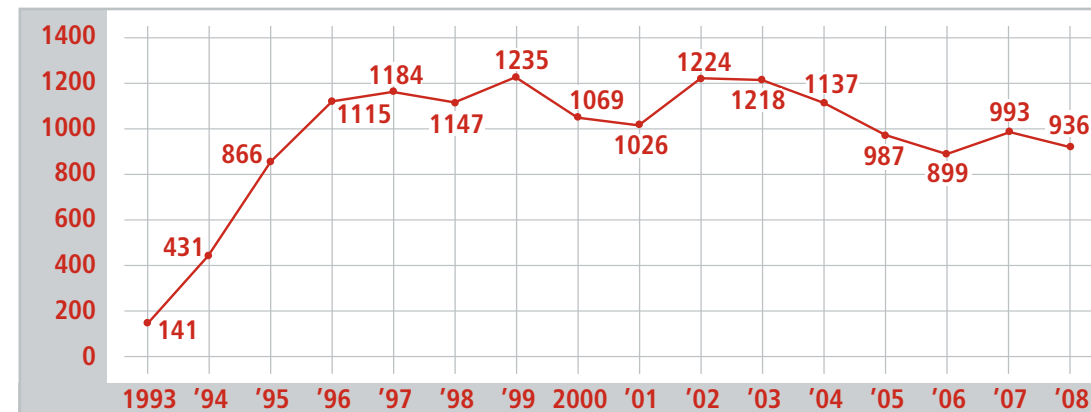
## Wohin geht das Geld?

	2008	2007
Projektfinanzierung	32.230.002,75 €	30.582.089,77 €
Sonstige zweckgebundene Zuschüsse	323.164,51 €	311.014,65 €
Durchlaufgelder Versöhnungsfonds*	56.500,00 €	83.975,81 €
Durchlaufgelder Messstipendien	100.055,00 €	272.080,00 €
Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten	3.547.547,21 €	3.299.582,91 €
Pfingstaktion, Öffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung	1.473.950,98 €	1.321.314,10 €
Treuhandmittelzugang/-abgang für das Folgejahr	-1.072.911,85 €	-670.228,10 €
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>36.658.308,60 €</b>	<b>35.199.829,14 €</b>

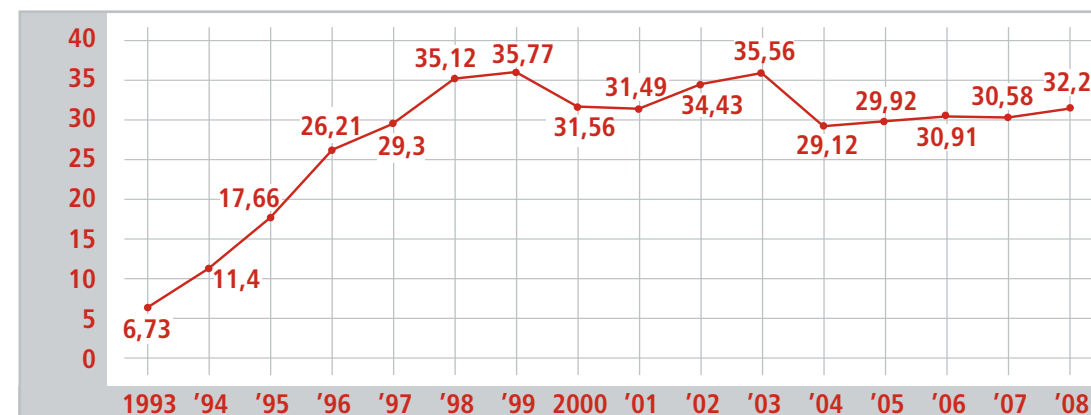
\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird, mehr dazu auf Seite 22.

# Entwicklung der Projektförderung

## Anzahl der geförderten Projekte



## Bewilligungssummen in Millionen Euro



## Projektförderung nach Sachgebieten

	Angaben in Prozent bezogen auf die Projektanzahl	Angaben in Prozent bezogen auf die Fördermittel
Pastoralarbeit u. a. Ausbildung von Priestern, Ordensleuten, Katecheten, seelsorgliche Aufgaben	39,42	23,76
Pastorale Infrastruktur u. a. Bau/Renovierung von Kirchen, Klöstern, Priesterseminaren	16,88	23,93
Soziale Aufgaben u. a. Bau und Ausrüstung von Sozialeinrichtungen, Kindereinrichtungen, Altenheimen, Sozialstationen	19,66	19,60
Förderung von Laienstrukturen in der Kirche u. a. Seminare, Workshops, Ausrüstung für Gemeindegarbeit, Gemeinde- und Jugendzentren	13,46	13,08
Allgemeine Bildung und Ausbildung	6,73	16,60
Medienarbeit u. a. Ausbildung von Journalisten, Förderung christlicher Medien	3,31	2,65
Nothilfe u. a. strukturelle Hilfe nach Naturkatastrophen	0,53	0,39
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

## Die Bilanz

	2008	2007
<b>AKTIVA</b>		
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	380.460,04 €	417.699,04 €
II. Finanzanlagen	367.857,62 €	339.158,62 €
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	11.937.603,68 €	9.541.882,04 €
II. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	18.032.739,85 €	21.378.858,06 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.770.235,34 €	1.799.287,73 €
<b>Gesamt</b>	<b>32.488.896,53 €</b>	<b>33.476.885,49 €</b>
<b>PASSIVA</b>		
A. Verfügbare Spendenmittel	10.708.503,96 €	11.744.176,81 €
B. Rücklagen für Restbuchwert Anlagevermögen	408.698,66 €	445.937,66 €
C. Rückstellungen	353.260,00 €	406.655,00 €
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern	20.591.070,30 €	20.454.724,14 €
II. Verbindlichkeiten gegenüber Versöhnungsfonds	44.624,43 €	88.615,87 €
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.120,50 €	32.058,33 €
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	309.618,68 €	304.717,68 €
<b>Gesamt</b>	<b>32.488.896,53 €</b>	<b>33.476.885,49 €</b>

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2008 wurde vom Vorstand entsprechend § 666 BGB aufgestellt. Dabei wurden die Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) berücksichtigt. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches für Kaufleute (§238 ff. HGB) sowie für Kapitalgesellschaften betreffend den Jahresabschluss (264 ff. HGB) fanden sinngemäß Anwendung. Zur klareren Darstellung wurde die Ergebnisrechnung in die beiden Abschnitte Treuhandmittel und Haushaltsrechnung unterteilt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände

nach linearer Methode vorgenommen. Die beweglichen Anlagegüter werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Zugänge nach der linearen Methode pro rata temporis bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu 410,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Die flüssigen Mittel entsprechen den Nennwerten. Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig bemessen. Die Rückstellungen tragen den ungewissen Risiken Rechnung. Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Rückzahlungsbzw. Erfüllungsbeträgen bilanziert.

## Bestätigungsvermerk

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 des Renovabis e.V. folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – des Renovabis e.V. unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Plausibilität des Finanzberichts geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen

Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bietet.

Bei der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung haben wir die Vorgaben in den Prüfungsrichtlinien des Verbandes der Diözesen Deutschlands beachtet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Die Führung der Geschäfte erfolgte ordnungsgemäß im Sinne der Vorgaben des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Der Finanzbericht ist plausibel.

München, 23. Februar 2009



Mader & Stadler  
Wirtschaftsprüfer Steuerberater  
  
Dipl.-Kfm. Raimund Mader  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



## Lage- und Finanzbericht 2008

### I. Tätigkeit und Rahmenbedingungen

#### 1. Grundlage

Die Gründung von Renovabis erfolgte unter dem Eindruck des Zusammenbruchs der kommunistischen Systeme und der sowjetischen Hegemonie in Mittel- und Osteuropa. Freie, plurale und offene Gesellschaften begannen sich zu bilden, in denen mit der Wiederherstellung der Glaubens- und Gewissensfreiheit auch die Freiheit für die Entfaltung des kirchlichen und religiösen Lebens eröffnet wurde. Die Möglichkeit zur Selbstorganisation kirchlicher und/oder gesellschaftlicher Gruppen und Bewegungen entstand. Der Kollaps der planwirtschaftlichen Systeme offenbarte die Notwendigkeit einer grundlegenden wirtschaftlichen Transformation und einer Umgestaltung der sozialen Sicherungssysteme, die freilich für zahllose Menschen gravierende Umstellungen, für viele von ihnen eine dauerhafte Verschlechterung ihrer materiellen Lage brachte. Die mit der neuen Situation verbundenen Herausforderungen ließen 1993 die deutschen Bischöfe, insbesondere auch auf Initiative des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Renovabis als „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ ins Leben rufen. Renovabis wollte und will Antwort der katholischen Kirche im wiedervereinigten Deutschland auf die große und unverhoffte Wende in Europa sein. Konstitutiv für die neue Aktion waren vor allem drei Elemente: der Gedanke der Grenzen überwindenden Solidarität, der partnerschaftliche Ansatz und der Bezug auf Europa. Das Prinzip der Solidarität verweist auf die Verankerung des Auftrags von Renovabis in der katholischen Soziallehre. Es steht für das Eintreten des Stärkeren für den Schwächeren im Dienst am Gemeinwohl im größeren Horizont des zusammenwachsenden Europas. Zentral ist auch der partnerschaftliche Ansatz von Renovabis. Renovabis versteht sich als Solidaritätsaktion mit den Menschen im Osten, nicht nur für diese. Damit war von Anfang an der Anspruch vorgegeben, zusammen mit den Partnern in den östlichen Nachbarländern gemeinsam an der Zivilgesellschaft des Europas von morgen zu bauen. Auch in Deutschland ist die Aktion partnerschaftlich ausgerichtet in ihrem Bemühen um das Initiieren und Begleiten von Partnergruppen als Beitrag zum Dialog und Austausch zwischen Ost und West.

#### 2. Strategie

In den letzten 15 Jahren half Renovabis den Menschen in 29 Staaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa bei der

Verwirklichung von über 15.600 Projekten. Dafür brachten die Katholiken in Deutschland ein Gesamtvolumen von mehr als 448 Millionen Euro auf. Die Mittel fließen in kirchlich-pastorale, sozial-caritative sowie in Bildungs- und Medienprojekte. Konkret werden Mittel von Renovabis zum Beispiel eingesetzt: um – wo notwendig – Kirchen und Gemeindezentren zu bauen, Familien-, Frauen- und Jugendzentren auszustatten, Heime für Waisen- und Straßenkinder zu unterstützen und Priester, Ordensleute und Laien für ihren Dienst in Kirche und Gesellschaft auszubilden. Ferner werden Gelder für kirchliche Schulprogramme und Lehrerfortbildung, für Studienbeihilfen und journalistische Nachwuchsförderung gewährt.

Jedes einzelne der 29 Länder des ehemaligen Ostblocks blickt auf eine andere Entwicklung zurück, hat eine andere Kultur, eine andere Gesellschaft und andere Probleme. Ausschlaggebend für die Durchführung eines Projektes sind deshalb die ganz konkreten Lebensbedingungen der Menschen vor Ort. Wichtigstes Kriterium bei der Projektarbeit ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“, denn es geht darum, die Situation der Kirche und die Lebensverhältnisse der Menschen in Mittel- und Osteuropa dauerhaft zu verbessern. Aus diesem Grund wird eine angemessene Eigenbeteiligung der Partner vorausgesetzt. Förderung kann ein Projekt auch nur dann erhalten, wenn es nach der Bezuschussung ohne weitere Hilfe überlebensfähig bleibt. Eigenverantwortung und Qualifikation des Trägers sind also unabdingbare Voraussetzungen für das Engagement von Renovabis. Die Projekte sollen immer direkt den Menschen zugute kommen. Prestige-Objekte, insbesondere sehr aufwändige Baumaßnahmen und Renovierungen werden von Renovabis nicht finanziert.

Mit der Bewilligung einer Projektförderung seitens Renovabis wird mit dem Projektträger ein Vertrag geschlossen, der auch die Berichterstattung über den Fortgang geförderter Maßnahmen und die Vorlage von Rechnungsbelegen für die Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel verlangt. Renovabis informiert sich außerdem vor Ort über den Stand einzelner Projekte, konsultiert bei Bedarf Fachleute und stellt Beratung zur Verfügung.

Renovabis will keine Konkurrenz zu bestehenden Aktivitäten (z.B. anderer Hilfswerke, Verbände, Organisationen) sein, sondern vielmehr die Chance nutzen, Kräfte und Energien zu bündeln und auf bereits vorhandene

Erfahrungen zurückzugreifen. So kooperiert die Solidaritätsaktion mit zahlreichen anderen Akteuren und steht inzwischen auch in Kontakt mit rund 1.800 Partnerschaftsgruppen und Initiativen, die mit verschiedenen Zielsetzungen in Mittel- und Osteuropa tätig sind.

### 3. Geschäftslage

Renovabis ist in der Regel nicht selbst Projektträger, sondern unterstützt Vorhaben seiner Partner. Preissteigerungen und wechselnde politische Entwicklungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas schaffen Rahmenbedingungen, mit denen Renovabis und seine Partner sich ständig neu auseinandersetzen müssen. Das kann immer wieder zu Erschwernissen bei der konkreten Durchführung einzelner Projekte führen. Trotz allem ist der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 als durchaus positiv zu bewerten.

Die laufenden Tätigkeiten führten zu einem sehr zufriedenstellendem Ergebnis, die im Vorjahr im Haushalt geplanten Erträge wurden insgesamt übertroffen.

Politische Entscheidungen sowohl von Renovabis als auch von anderen maßgeblichen Gremien haben das Jahresergebnis nicht maßgeblich beeinflusst.

## II. Ertrags- und Finanzlage

### 1. Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen von Renovabis im Jahr 2008 betrug 36,7 Millionen Euro. Es setzt sich im Wesentlichen aus Kollekten, Spenden (inkl. Nachlässen und Erbschaften), kirchlichen Haushaltsmitteln (aus Kirchensteuermitteln) des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) und zu einem kleineren Teil aus öffentlichen Mitteln des Bundes sowie aus Mittelübertragungen einzelner deutscher Diözesen und des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe zusammen.

In 2008 war besonders ein Anstieg bei den Kollekten, den Spenden sowie den Erbschaften zu verzeichnen.

	2008	2007
<b>Auf der Treuhandmittelseite stehen</b>	<b>36.658.308,60 €</b>	<b>35.199.829,14 €</b>
Die Summe setzt sich zusammen aus:		
a.) Kollekten	7.209.317,25 €	7.022.194,04 €
b.) Spenden ohne Zweckbindung	4.461.155,72 €	3.976.978,31 €
c.) Zweckgebundene und partnerschaftliche Spenden	323.164,51 €	296.014,65 €
d.) Nachlässe und Erbschaften	479.056,82 €	225.962,64 €
e.) Kirchliche Haushaltsmittel (VDD)	15.860.240,00 €	15.860.240,00 €
f.) Öffentliche Mittel (BMZ/KZE/GTZ)	5.037.963,95 €	4.500.000,00 €
g.) Aus Mitteln des Diaspora-Kommissariats*	593.406,00 €	557.849,25 €
h.) Aus Mitteln einzelner deutscher Diözesen	738.210,00 €	774.800,00 €
i.) Aus Mitteln der Renovabis-Stiftung	10.054,92 €	4.974,43 €
j.) Durchlaufgelder aus Mitteln des Versöhnungsfonds**	56.500,00 €	83.975,81 €
k.) Durchlaufgelder Messstipendien	100.055,00 €	272.080,00 €
<b>Mittelaufkommen gesamt:</b>	<b>34.869.124,17 €</b>	<b>33.575.069,13 €</b>
l.) Zinsen und sonstige Einnahmen für den Haushalt	666.449,63 €	644.674,44 €
m.) Projektersparnisse***	1.122.734,80 €	980.085,57 €
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>36.658.308,60 €</b>	<b>35.199.829,14 €</b>

\* Gelder zweckgebunden für Existenzhilfen an Priester und Ständige Diakone in Ländern mit geringer katholischer Bevölkerung.

\*\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird.

\*\*\* Projektersparnisse ergeben sich aus Teilsparungen bei der Förderung einzelner Projekte oder aus deren Refinanzierungen durch Dritte.

### Im Einzelnen:

**Das gesamte Spendenaufkommen im Jahr 2008 (Positionen a – d) erbrachte 12,47 Millionen Euro. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr**

**950.000 Euro mehr (2007: 11,52 Millionen Euro), was einen Anstieg von 8,26 % bedeutet.**

Das Gesamtergebnis der **Kollekten** im Jahr 2008 ergab 7,21 Millionen Euro und weist gegenüber 2007 (7,02 Millionen Euro) ein Plus von 190.000 Euro, bzw. 2,7 %, auf. Im Gesamtergebnis der Kollekten sind enthalten die Renovabis-Kollekte am Pfingstsonntag sowie die Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa am Allerseelentag. Die zu verzeichnende Zunahme wird auf die Kollekte am Allerseelentag zurückgeführt, der 2008 auf einen Sonntag fiel, was sich positiv auf die Einnahmen auswirkte.

Als **(Einzel-)Spenden** mit und ohne Zweckbindung hat Renovabis im Jahr 2008 5,26 Millionen Euro erhalten. Darin enthalten sind Erbschaften und Nachlässe von 480.000 Euro sowie 10.000 Euro von der Renovabis-Stiftung weitergeleitete Spenden. Im Vergleich zum Vorjahr (2007: 4,5 Millionen Euro) ist dies ein Plus von rund 760.000 Euro, bzw. 17 %, das auf verstärktes Spendenmarketing und diversifizierte Fundraisingmaßnahmen zurückzuführen ist.

Über die Spenden und Kollekten hinaus, die zusammen etwa ein Drittel des Mittelaufkommens ausmachen, erhielt Renovabis 15,86 Millionen Euro an Kirchensteuermitteln aus Haushaltsmitteln des **Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD)** (2007: 15,86 Millionen Euro).

Aus vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bereitgestellten Mitteln wurden für das Jahr 2008 5 Millionen Euro durch die **Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE)** an Renovabis vergeben (2007: 4,5 Millionen Euro), was einen Anstieg von 11 % bedeutet. Die Vergabe von Bundesmitteln an Renovabis wird auf der Grundlage einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung mit der KZE geregelt. Der KZE e.V. ist die Verbindungsstelle für die developmentpolitische Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und der Katholischen Kirche in Deutschland. Zusätzlich hat Renovabis noch rund 38.000 Euro von der GTZ, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, für ein Aids-Hilfsprojekt erhalten.



Aus Mitteln des **Diaspora-Kommissariats** der deutschen Bischöfe/Diasporahilfe der Priester, welche sich aus dem Verzicht deutscher Priester auf einen Teil ihres Gehaltes speisen, erhielt Renovabis für das Jahr 2008 rund 593.000 Euro zur Weiterleitung als Existenzhilfen für bedürftige Priester und Ständige Diakone in Ländern mit geringer katholischer Bevölkerung in Mittel- und Osteuropa zugesprochen (2007: 558.000 Euro). Das bedeutet ein Plus von 35.000 Euro bzw. 6,2 % gegenüber dem letzten Jahr und ist auf die höhere Gesamtsumme der Vergabemittel des Diasporakommissariats zurückzuführen, auf deren Grundlage sich der Renovabis für die Vergabe von personenbezogenen Existenzhilfen an Priester und Diakone in Diasporagebieten Mittel- und Osteuropas zur Verfügung gestellte Zuschuss berechnet.

Weiterhin erhielt Renovabis aus Mitteln verschiedener deutscher **Diözesen** 738.000 Euro, die treuhänderisch für einzelne von den Diözesen ausgewählte Projekte vergeben werden konnten. (2007: 750.000 Euro).

Aus Mitteln der **Renovabis-Stiftung** (Zinserträge) konnten im Jahr 2008 nach Abzug der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen gem. § 58 Nr. 7a AO von 5.300 Euro gut 10.000 Euro für die Projektarbeit verwendet werden.

Renovabis wurde im Jahr 2000 von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Geschäftsführung des **„Versöhnungsfonds der Katholischen Kirche in Deutschland“** beauftragt. Die deutschen Diözesen hatten insgesamt 2,5 Millionen Euro für neue Impulse zur Stärkung der kirchlichen und gesellschaftlichen Versöhnungsarbeit zur Verfügung gestellt und diese Summe Renovabis als Sondervermögen anvertraut. Bis ins Jahr 2008 konnten aus diesem Fonds Mittel für 209 Projekte vergeben werden. Von den am Jahresanfang noch nicht ausgezahlten bewilligten Restmitteln von 85.000 Euro wurden rund 44.000 Euro an die zuständigen Projektpartner überwiesen. Daher standen am Jahresende noch ca. 41.000 Euro an Restmitteln zur Auszahlung bereit, die im Jahr 2009 auf Abruf weitergeleitet werden. Die erwirtschafteten Zinsen des Versöhnungsfonds von 2.300 Euro im Jahre 2008 sowie erwirtschaftete Projekttersparnisse von 12.500 Euro und ein Übertrag aus dem Jahr 2007 von 3.800 Euro wurden für zwei zusätzliche Projekte von 13.000 Euro sowie 2.300 Euro für Verwaltungskosten und noch anstehende Projektabschlussarbeiten verwendet. Somit wurden noch zu vergebende Fondsmittel in Höhe von 3.300 Euro ins Jahr 2009 übertragen, aus denen neue Projekte gefördert werden können.

Zur Weiterleitung von **Messstipendien** erhielt Renovabis 100.000 Euro (2007: 272.000 Euro). Diese Verringerung um 172.000 Euro war bedingt durch geringere Weitergabe von Messstipendien durch mehrere Diözesen. (Im Jahr 2007 waren außerordentlich vermehrt Messstipendien weitergegeben worden.)

Die **Zinseinnahmen und sonstigen Einnahmen** für den Betrieb der Geschäftsstelle betragen 666.000 Euro. (2007: 645.000 Euro). Der Anstieg um 21.000 Euro oder 3 % wurde durch leicht verbesserte Anlagezinsen am Jahresanfang 2008 erreicht.

An **Projektersparnissen** konnte Renovabis im Jahr 2008 knapp 1,1 Millionen Euro in das Treuhandmittel-

aufkommen zur Neuvergabe für Projekte zurückbuchen (2007: 980.000 Euro). Diese Schwankungen waren bedingt durch die jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in unseren Projektländern, die eine Projektdurchführung sowohl unterstützen als auch belasten können. Hierbei können Projekttersparnisse entstehen, die sich aus Teileinsparungen oder Annullierungen bei der Förderung einzelner Projekte oder aus deren Refinanzierungen durch Dritte ergeben.

## 2. Mittelverwendung

Die Renovabis zur Verfügung stehenden Mittel werden zur Projektförderung und für den Betrieb der Geschäftsstelle verwendet.

	2008	2007
<b>Auf der Ausgabenseite stehen</b>		
Die Summe setzt sich zusammen aus:		
a.) Projektfinanzierung	32.230.002,75 €	30.582.089,77 €
b.) Sonstige zweckgebundene Zuschüsse	323.164,51 €	311.014,65 €
c.) Durchlaufgelder aus Mitteln des Versöhnungsfonds*	56.500,00 €	83.975,81 €
d.) Durchlaufgelder Messstipendien	100.055,00 €	272.080,00 €
<b>Treuhandmittelverwendung gesamt:</b>	<b>32.709.722,26 €</b>	<b>31.249.160,23 €</b>
e.) Haushaltsaufwendungen	5.021.498,19 €	4.620.897,01 €
<b>Gesamtaufwand:</b>	<b>37.731.220,45 €</b>	<b>35.870.057,24 €</b>
Treuhandmittelabgang fürs Folgejahr**	-1.072.911,85 €	-670.228,10 €
<b>Gesamt:</b>	<b>36.658.308,60 €</b>	<b>35.199.829,14 €</b>

\* Durchlaufende Gelder zweckgebunden für Projekte des Versöhnungsfonds, der von Renovabis treuhänderisch verwaltet wird.

\*\* Die Aufwendungen übersteigen das Mittelaufkommen um 1.073.000 Euro. Das bedeutet, dass von den vorgetragenen verfügbaren Treuhandmitteln aus dem Vorjahr i.H.v. 11,74 Millionen Euro und den im Laufe des Geschäftsjahres 2008 erhaltenen Treuhandmitteln i.H.v. 36,70 Millionen Euro ein Betrag von 10,71 Millionen Euro in das folgende Geschäftsjahr (2009) vorgetragen wird. Die zum Ende des Vorjahres vorhandenen, noch verfügbaren Treuhandmittel sind damit im Sinne einer zeitnahen Mittelverwendung vollständig ihren Zwecken zugeführt worden („first in – first out“).

## Im Einzelnen:

Im Jahr 2008 wurden 32,23 Millionen Euro bewilligt (2007: 30,58 Millionen Euro), mit denen 936 **Projekte** (von 1.339 bearbeiteten) gefördert werden konnten (2007: 993 Projekte von 1.429 bearbeiteten). Diese Verringerung um 90 bearbeitete Projekte gegenüber dem Vorjahr ist nicht unüblich, da die Projektantragsgrößen und Projektzahlen im Langzeitvergleich immer Schwankungen in der Größenordnung von 100 bis 200 Projekten mit einer Bewilligungssumme bis 10.000 Euro aufweisen. Weiterhin wird hier deutlich, dass auch die Kosten für größere und qualitativ hochwertigere Projekte in unseren Partnerländern steigen und durch externe Faktoren wie Währungsverfall, Globalisierung, Materialengpässe, steigende Lebenshaltungskosten, etc. mehr Mittel für weniger Projekte

eingesetzt werden müssen. An zweckgebundenen Projektmitteln wurden rund 323.000 Euro weitergegeben. Darüber hinaus leitete Renovabis **Versöhnungsfondsmittel** in Höhe von rund 56.500 Euro und Messstipendien in Höhe von 100.000 Euro an verschiedene Projekte und Partner weiter.

Für den gesamten **Haushalt** im Jahr 2008 wurden von Renovabis 5,02 Millionen Euro aufgewandt (2007: 4,62 Millionen Euro). Der Haushalt umfasst alle satzungsgemäßen Projektverwaltungskosten, die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung, die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Pfingstaktion, sämtliche Fundraisingmaßnahmen sowie den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle. Es ergibt sich folgendes Bild:

II. Aufwendungen	2008	2007
<b>Verwaltung:</b>		
Gehälter (insgesamt)	-2.190.417,45 €	-1.978.000,07 €
Personalgewinnungskosten	-244,00 €	-236,00 €
Versicherungen	-26.287,46 €	-21.036,29 €
Bürobedarf	-21.833,33 €	-23.099,12 €
Raumkosten	-228.259,94 €	-211.027,49 €
Maschinenmiete, -wartung	-128.475,30 €	-81.007,59 €
Hilfsmittel, Fachliteratur	-12.067,55 €	-12.022,04 €
Porto	-37.582,69 €	-46.387,73 €
Telefon/DFÜ	-16.945,46 €	-16.675,66 €
Gebühren für Geldverkehr	-6.186,82 €	-6.784,27 €
Verschiedenes	-1.682,34 €	-1.113,13 €
Rechts- u. Beratungskosten, Beiträge	-36.616,80 €	-58.514,12 €
Buchführung	-2.710,02 €	-4.992,42 €
Fortbildung Mitarbeiter	-22.029,98 €	-9.766,23 €
Reisekosten Mitarbeiter	-79.211,46 €	-87.925,24 €
Tagungskosten, Reisekosten Gremien	-1.876,99 €	-831,01 €
Bewirtungskosten	-11.724,18 €	-5.653,06 €
Abschreibung Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-169.300,32 €	-187.384,28 €
<b>Gesamt:</b>	<b>-2.993.452,09 €</b>	<b>-2.752.455,75 €</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit u. Spenderbetreuung:</b>	<b>-606.833,63 €</b>	<b>-547.127,16 €</b>
<b>Aktions- und Fundraisingkosten:</b>	<b>-1.421.212,47 €</b>	<b>-1.321.314,10 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-5.021.498,19 €</b>	<b>-4.620.897,01 €</b>

Für satzungsgemäße Verwaltungsausgaben im Projekt- und Bildungsbereich wurden einschließlich anteiliger Gehaltskosten 2008 1,28 Millionen Euro ausgegeben.

Für den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle wurden weitere 3,74 Millionen Euro ausgegeben. Darin sind die Personalkosten der Geschäftsstelle sowie Rückstellungen für Urlaube und Altersteilzeiten zusammengefasst.

Renovabis beschäftigte im Jahr 2008 39 Vollzeitkräfte und 13 Teilzeitkräfte. Der Gehaltsrahmen von Renovabis ist an den geltenden ABD (vgl. TVÖD/VKA) gebunden. Auch die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt innerhalb dieses Tarifs bzw. im Fall des Hauptgeschäftsführers über einen Ordensgestellungsvertrag. Die Gehälter der drei Geschäftsführer (die zugleich den Vorstand des Renovabis e.V. bilden) betragen 2008 zusammen 247.000 Euro. Darin sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung nicht enthalten.

In den Verwaltungsausgaben sind weiterhin Personalkosten sowie Sachkosten wie Bürobedarf, Porto,

Telefon, Reisen etc. während des ganzen Jahres enthalten, die nach dem Schlüssel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) anteilmäßig sowohl in satzungsgemäße Projektverwaltungsausgaben als auch in reine Verwaltungsausgaben aufgeteilt werden. Der Schlüssel hierzu wird jährlich auf Basis der Vorgaben des DZI berechnet. Er liegt im Jahr 2008 bei 57 % Projektverwaltungsaufwand zu 43 % laufende Verwaltungskosten für den Betrieb der Geschäftsstelle. (2007: 58 % zu 42 %). Die Änderung um 1 % basiert auf gestiegenen Gehaltskostenanteilen.

Darüber hinaus beinhalten die Verwaltungskosten der Geschäftsstelle auch die Miete inklusive der jährlichen Auflösung von gebuchten Mietabgrenzungen in Höhe von 101.000 Euro für das Jahr 2008 (2007: 101.000 Euro), die durch eingenommene Zinsen aus Mieteinnahmen zum Teil ausgeglichen werden konnten, durch das Saldierungsverbot jedoch hier als Kosten ausgewiesen werden.

Beim Vergleich mit den Ausgaben des Vorjahrs sind folgende Einzelposten im allgemeinen Haushalt hervorzuheben:

- Höhere Gehaltskosten von 212.000 Euro, bedingt durch hohe tarifrechtlich vorgeschriebene Gehaltserhöhungen, Überstundenauszahlungen und auszahlendes Leistungsentgelt, sowie zusätzliches nicht vorher einzuplanendes Ersatzpersonal für Langzeiterkrankte.
- Um 5.000 Euro gestiegene Versicherungskosten, da eine zusätzliche Risikoabsicherung für die Geschäftsführung der Stiftung abgeschlossen wurde.
- Höhere Raumkosten von 17.000 Euro ergaben sich aus Neuberechnungen und rückwirkenden Berichtigungen von Langzeitvermietungsplänen der Diözese mit Renovabis.
- Eine Erhöhung der Wartungskosten um 47.000 Euro war bedingt durch unerwartet anfallende Neuprogrammierungen und Hardwareanpassungen im EDV-Bereich bedingt durch externe Anforderungen wie Steuerrecht, Datev-Nachrüstung, Umstellungen im Auslandszahlungsverkehr etc.
- Buchungsbedingte Einsparung von Portokosten gegenüber dem Ansatz von 2007, da ein Neuanfang Teilsommen dem Aktionsbereich zugeordnet hat.
- Weniger Beratungsfälle im Personal-, Bilanz- und Stiftungsbereich ergaben eine Verringerung der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr von 22.000 Euro.
- Durch das DZI geforderte Maßnahmen und Erkenntnisse auf dem Sektor der Evaluation sowie zusätzlich neu eingestellte Mitarbeiterinnen im Sekretariatsbereich erforderten zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die mit vermehrten Kosten von 12.000 Euro gegenüber dem Vorjahr zu Buche schlugen.
- 8.000 Euro konnten auf dem Gebiet der Reisekosten durch Nutzung der kostengünstigsten Angebote (besonders im Flug- und Bahnverkehr) eingespart werden.
- Der um 6.000 Euro höhere Bewirtungsaufwand war durch vermehrte Gästebewirtungen im In- und Ausland bedingt, die sich aus gestiegenen Beratungstätigkeiten und höheren Besucherfrequenzen ergaben.
- Gefallene Abschreibungskosten von 18.000 Euro gegenüber dem Vorjahr, da keine wesentlichen Neuanschaffungen gegenüber den Vorjahren anstanden und sich somit der Abschreibungsaufwand gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte.



Für die Vorbereitung und Durchführung der Pfingstaktion sowie für die Spendergewinnung und -betreuung wurden 1,42 Millionen Euro aufgewandt (2007: 1,32 Millionen Euro). Diese beinhalten unter anderem gestiegene Herstellungs- und Vertriebskosten für die Aktionsmaterialien, alle sonstigen Vorbereitungen für die Pfingstaktion sowie Reisen zu den verschiedenen Aktionsorten. Die Erhöhung der Kosten für Spendergewinnung und -betreuung um 100.000 Euro wurde durch zusätzliche Beratungskosten im Erbschaftswerbereich sowie durch zusätzliche Mailings verursacht, die allerdings zu einer Steigerung der Spendeneinnahmen um 17 % oder 764.000 Euro gegenüber dem Vorjahr beigetragen haben.

Der für das Jahr 2008 geplante Haushaltsmittelansatz von 4,84 Millionen Euro wurde trotz nicht eingeplanter globaler Wirtschafts- und Finanzschwankungen, die sich auf stark steigende Gehälter, zusätzliches Personal, steigende Inflationskosten, überstarke Steigerungen im Heizölbereich, auf Porto- und Wartungskosten auswirkten, auf Grund von effizienteren organisatorischen Maßnahmen nur um 177.000 Euro überschritten. Es konnten sogar 489.000 Euro an zusätzlich erwirtschafteten und nicht verbrauchten Zinsen in die noch frei zu vergebenden Treuhandmittel zurückgebucht werden.

Unter Berücksichtigung der weiterhin schwierigen Umstände auf dem Spendenmarkt und hoher Abschreibungen im EDV- und Bürobereich sind Verwaltungs- und Personalkosten von 4,54 % sowie Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Mailings und die Pfingstaktion von 5,37 % bezogen auf die Gesamtaufwendungen der Geschäftsstelle auch nach den neuen Kriterien des DZI-Spendensiegels, welches uns für 2009 wieder problemlos zuerkannt wurde, als niedrig/angemessen zu bewerten. Hierbei ist zu beachten, dass – nach den Vorgaben durch das DZI – satzungsmäßige Personalkosten von rund 1.020.000 Euro und 259.000 Euro Kosten für Sachmittel, welche die in der Satzung vorgegebene Projekt- und Bildungsarbeit betreffen, abzuziehen sind, um den prozentualen Verwaltungsaufwandsansatz nach dem DZI, d.h. reine Verwaltungskosten geteilt durch die Gesamtkosten, zu errechnen.

### III. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 betrug 32,49 Millionen Euro (2007: 33,48 Millionen Euro).

Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch hohe zweckgebundene Mittelbestände, größtenteils vorgesehen zur Finanzierung bereits bewilligter Projekte, die unter anderem wegen der Währungsschwankungen und politischen Unsicherheiten in den Projektländern im Rahmen der Vergaberichtlinien nur ratenweise abfließen können. Die notwendige Liquidität war immer vorhanden und konservativ auf Tages- und Festgeldkonten angelegt und jederzeit abrufbar.

Die Passivseite der Bilanz zeigt die Zweckbindung der Mittelbestände (Projektförderung etc.).

Aus denselben Gründen, die auf der Aktivseite zu hohen zweckgebundenen Geldbeträgen führen, weist die Passivseite der Bilanz 20,58 Millionen Euro als Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern von Renovabis (2007: 20,45 Millionen Euro) und ca. 55.000 Euro gegenüber dem Versöhnungsfonds aus (2007: 85.000 Euro), die 2008 noch nicht abgerufen wurden.

Alle Projektbewilligungen, auch die, welche mehrere Jahre einschließen, werden bei Renovabis sofort mit ihrer gesamten Bewilligungssumme als Projektverbindlichkeit des laufenden Jahres gebucht, um eine klare Trennung zu noch nicht bewilligten freien Treuhandmitteln des laufenden Jahres bilanziell darstellen zu können. Daher wurden 10,71 Millionen Euro an noch frei verfügbaren Treuhandmitteln für die Vergabe als Projektmittel ins Jahr 2009 übertragen. Diesen Mitteln standen zum Bilanzstichtag 533 unbearbeitete Projekte mit einem Antragsvolumen von rund 39 Millionen Euro gegenüber (2008: Treuhandmittelübertrag 11,76 Millionen Euro, 561 unbearbeitete Projekte, Antragsvolumen von rund 40 Millionen Euro).

### IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten wären, ergaben sich nicht.

### V. Risikobericht

#### Entwicklung der Einnahmen

Für 2009 hat der Verband der Diözesen Deutschlands Renovabis die Zusage für Mittel in Höhe von 15,86 Millionen Euro erteilt, in gleicher Höhe wie 2008. Aus

dem Kirchentitel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurden Renovabis durch die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) rund 5 Millionen Euro zuerkannt (2008: 5 Millionen Euro). Auch hat das Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe für das Jahr 2009 wieder zweckgebundene Existenzhilfen für bedürftige Priester und Ständige Diakone in Höhe von 15 % seiner Vergabemittel des Jahres 2009 zugesagt (2008: 593.000 Euro). Darüber hinaus kann Renovabis aus Mitteln einiger deutscher Diözesen etwa 740.000 Euro einplanen.

Besondere Risiken liegen im Bereich der Kollekteneinnahmen und der Spendenentwicklung, da hierbei nur tendenzielle Entwicklungen geschätzt werden können. Größere Ausfälle in diesen Bereichen, z.B. durch das Spendenpotenzial auf sich ziehende humanitäre Katastrophen in Ländern, für die Renovabis keinen Auftrag hat, sind schlecht vorhersehbar und wären (wie dies bei der Tsunamikatastrophe 2004 der Fall war) nur sehr schwer auszugleichen. Insgesamt ist die Lage auf dem Spendenmarkt wegen der deutlich steigenden Zahl der Wettbewerber und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage schwieriger geworden. Sie bietet aber für Renovabis – insbesondere im Großspendersegment – durchaus auch neue Chancen. Ob sich bedingt durch die weiterhin recht hohen Kirchenaustrittszahlen und dadurch bedingte Mindereinnahmen aus der Kirchensteuer der Beitrag des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) in Zukunft ändern bzw. verringern wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorherzusagen, zumal das Kirchensteueraufkommen durch die gute gesamtwirtschaftliche Lage im Jahr 2008 sogar wieder gestiegen ist. Wir gehen jedoch von der Annahme aus, dass in den nächsten Jahren allenfalls mit gleichbleibenden Mittelzuweisungen des VDD gerechnet werden kann, da uns bis zum jetzigen Zeitpunkt nichts anderes bekannt ist. Ebenso ist der Beitrag des Bundes, also die über BMZ/KZE zur Verfügung gestellten Mittel, stark abhängig von der wirtschaftlichen Gesamtlage, welche die Gesamtsteuereinnahmen beeinflusst. Vorhersagen sind hier also nur bedingt möglich und lassen keine seriöse Risikoeinschätzung zu. Trotz allem kann man sagen, dass der Kirchentitel des BMZ in den vergangenen Jahren prozentuale Steigerungen erfahren hat. Ob dies auch für die nächsten Jahre mit wenig oder keinem wirtschaftlichen Wachstum zu erwarten ist, bleibt abzuwarten. Unter den gegebenen politischen Bedingungen jedoch wird der Kirchentitel von uns mittelfristig als vergleichsweise sicher einge-

stuft. Die kirchliche Entwicklungsarbeit genießt beim Bund eine hohe Reputation. Alle sonstigen Zahlen wie Zinseinnahmen, Erbschaften, Projekttersparnisse etc. sind konservativ vorsichtig geschätzt oder durch feste Zusagen und/oder langfristige Kenntnisse als sicher zu betrachten.

#### Einsatz der Fördermittel

Die bei Renovabis über Jahre hinweg erworbenen gründlichen Kenntnisse der inneren Situation der Länder, der dortigen kirchlichen und gesellschaftlichen Lage sowie der einzelnen Projektpartner und ihrer Organisationen lassen das Risiko eines Fehleinsatzes von Mitteln relativ gering erscheinen. Des Weiteren wurden das interne Controlling und die Innenrevision fortlaufend angepasst und ausgebaut. Die während der letzten Jahre, nicht zuletzt im Zuge der Übernahme der innerhalb der EU gültigen Normen, weithin rezipierten internationalen Standards von Buchführung, Dokumentation, Transparenz und Auditing reduzieren dieses Risiko ihrerseits. Hinweisen der Wirtschaftsprüfer und der Innenrevision auf mögliche Fehlentwicklungen wurde jeweils rechtzeitig nachgegangen.

Auch die neuen EU-Mitgliedsländer und die sonstigen Transformationsländer sind durch die derzeitige weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise stark getroffen. Das Ausmaß lässt sich derzeit noch nicht voll absehen und stellt sich in den einzelnen Ländern unterschiedlich dar. Dennoch ist durch Anstieg der Arbeitslosigkeit und Vernichtung von privaten Vermögenswerten mit ver-

stärkten sozialen Belastungen zu rechnen. Ärmere Länder sind schon jetzt von der Rückkehr der Arbeitsmigranten auf den schwachen heimischen Arbeitsmarkt und dem Ausbleiben von deren Auslandsüberweisungen betroffen.

Vor diesem Hintergrund ist eine Analyse der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit und den Bestand der geförderten Projekte zur Zeit schwierig. Sorgfältige Begleitung des Projektverlaufs bei bereits bewilligten Projekten und vorsichtige Einschätzung von Eigenleistungen sowie zu erwartenden laufenden Kosten bei Neuentscheidungen sind gerade in dieser Situation angezeigt. Dennoch rechnet Renovabis angesichts des nationalen und internationalen Krisenmanagements nicht mit ersten Folgen für den inneren Frieden und die allgemeine Sicherheit.

Gewisse Risikofaktoren enthalten nach wie vor die noch nicht völlig abgeschlossene politische Neuordnung des Balkanraumes und im Einzelnen die innere Entwicklung dortiger Staaten wie Kosovo, Mazedonien und Montenegro. Die Lage in Georgien und in der gesamten Kaukasusregion nach dem Krieg vom August 2008 wird aufmerksam verfolgt. Gleiches gilt für die Tendenzen der inneren Entwicklung der Ukraine im Spannungsfeld zwischen NATO, EU und Russland unter dem Vorzeichen der energiepolitischen Abhängigkeit von Russland. Eine akute Bedrohung von Projekten, die von Renovabis gefördert werden, wird gleichwohl nach derzeitigem Kenntnisstand nicht gesehen.

### VI. Prognose für 2009

Einnahmenplanung	2009
Kollekten	7.100.000,00 €
Spenden	4.300.000,00 €
Erbschaften	250.000,00 €
VDD-Mittel	15.860.240,00 €
Körperschaftsmittel	5.000.000,00 €
Aus Mitteln des Diasporakommissariats	652.425,00 €
Aus Mitteln einzelner deutscher Diözesen	740.000,00 €
Aus Mitteln der Renovabis-Stiftung	10.000,00 €
Durchlaufgelder aus Mitteln des Versöhnungsfonds	30.000,00 €
Durchlaufgelder Messstipendien	120.000,00 €
Projekttersparnisse	700.000,00 €
Sonstige Einnahmen	1.000,00 €
Zinsen	400.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>35.163.665,00 €</b>

Renovabis wird alle Anstrengungen unternehmen, um die durch den deutschlandweiten Rückgang des Gottesdienstbesuchs weiter zu erwartende Verringerung der Kollekteneinnahmen durch verstärkte Spendergewinnung aufzufangen. Zum Erreichen dieses Ziels wird Renovabis weiter durch interne Organisationsmaßnahmen sein Spendenmarketing verstärken sowie zusätzliches Fachwissen einsetzen, um seine Anliegen gegenüber Spenderinnen und Spendern angemessen darstellen zu können. Besondere Herausforderungen liegen auch darin, die Gewinnung weiterer Neu- und Großspender zu intensivieren, was durch gezielte Fundraising-Maßnahmen, Initiativen auf dem Erbschaftssektoer, die Renovabis-Stiftung und das Renovabis-Stiftungszentrum realisiert wird.

Die angesprochenen Maßnahmen sowie alle anderen satzungsgemäßen Aufgaben bedingen jedoch entsprechende Verwaltungskosten für Personal, EDV-Weiterentwicklung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising etc. Gleiches gilt für die Sicherung der Qualitätsstandards in der Projektarbeit, die für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Renovabis anvertrauten Mitteln unerlässlich ist. Hierbei werden besondere Schwerpunkte auf die Revision, Innenrevision und Evaluation von laufenden und abgeschlossenen Projekten gelegt, die eine noch effektivere und sicherere Geldverwendung bewirken sollen. Die Planung für den Gesamthaushalt 2009 – wie von den Gremien von Renovabis verabschiedet (ohne Aufschlüsselung nach DZI) – sieht wie folgt aus:

Ausgabenplanung	2009	2008
<b>Verwaltung:</b>		
Gehälter (insgesamt)	2.720.000,00 €	2.640.000,00 €
Personalgewinnungskosten	10.000,00 €	10.000,00 €
Versicherungen	23.000,00 €	25.000,00 €
Bürobedarf	25.000,00 €	25.000,00 €
Raum- und Raumnebenkosten	220.000,00 €	240.000,00 €
Maschinenmiete/Wartung	85.000,00 €	90.000,00 €
Hilfsmittel	15.000,00 €	15.000,00 €
Porto	45.000,00 €	35.000,00 €
Telefon/Telefax	20.000,00 €	25.000,00 €
Bankgebühren/Zinsaufwendungen	10.000,00 €	15.000,00 €
Verschiedenes	1.000,00 €	1.000,00 €
Beratung, Mitgliedsbeiträge etc.	60.000,00 €	45.000,00 €
Buchführungskosten	5.000,00 €	3.000,00 €
Fortbildung Mitarbeiter	12.000,00 €	12.000,00 €
Tagungskosten	5.000,00 €	5.000,00 €
Reisekosten Inland/Ausland	90.000,00 €	80.000,00 €
Bewirtungskosten	8.000,00 €	8.000,00 €
Abschreibung	180.000,00 €	180.000,00 €
<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<b>54.000,00 €</b>	<b>50.000,00 €</b>
<b>Aktions- und Fundraisingkosten:</b>	<b>1.365.000,00 €</b>	<b>1.340.000,00 €</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>4.953.000,00 €</b>	<b>4.844.000,00 €</b>

Die große Abweichung bei den Personalkosten von 80.000 Euro zum Vorjahr ist bedingt durch zu erwartende Gehaltserhöhungen des Tarifvertrages von 2 bis 3 %, zu erwartende zusätzliche Ausschüttungen im Leistungsbereich und zusätzliche geplante Einstellungen von saisonalen Hilfskräften im Sekretariatsbereich. Die Erhöhung bei den Aktions- und Fundraisingkosten

ergeben sich durch eine geplante Forcierung des Erbschafts- und Spendenmarketings. Alle weiteren Anpassungen sind der normalen Kostensteigerung anzulasten, die im Jahr 2009 auf ca. 2 bis 3 % Inflationsrate veranschlagt wird. Im Geschäftsbereich Projektarbeit, in dem für das Jahr 2009 ein zu bewilligendes Volumen von ca. 26 Millio-

nen Euro vorgesehen ist, werden die Bemühungen um Effizienz der Projektgestaltung und Zusammenarbeit mit den Partnern z.B. durch Weiterführung und Ausdehnung von Programmfinanzierungen fortgesetzt. Dem Mittelvolumen stehen ca. 533 noch nicht bearbeitete Projektanträge aus dem Jahr 2008 gegenüber, die ins Jahr 2009 übertragen werden, sowie weitere 1.100 bis 1.200 Anträge, die erwartungsgemäß im Laufe des Jahres 2009 bei Renovabis eintreffen werden. Ebenfalls erwartungsgemäß kann dieser Antragsüberhang auch im Jahr 2009 nicht vollständig abgebaut werden, obwohl erfahrungsgemäß ca. 25 % aus den verschiedensten Gründen sehr schnell abgelehnt werden dürften.

Regionale Schwerpunkte der Projektförderung werden im Jahr 2009 unter anderem Osteuropa (Ukraine, Russland, Weißrussland) und Südosteuropa (Balkanländer einschließlich Rumänien und Bulgarien) sein. Die Kaukasusregion und Zentralasien werden größere Aufmerksamkeit gewinnen. Renovabis wird auch weiterhin im Rahmen seiner Möglichkeiten Projekte in den neuen Mitgliedsländern der EU fördern, die der Erneuerung des kirchlichen Lebens und der Verbesserung der Situation benachteiligter Gruppen und Regionen dienen. Sektorale Schwerpunkte werden gemäß den zu erwartenden Anträgen der Partner Bildungsprojekte und die Hilfe für Ortskirchen sein, die unter ihrer Minderheitensituation zu leiden haben.

Der Kampf gegen das Vordringen von HIV/Aids im östlichen Europa stellt weiterhin eine große Herausforderung für Renovabis und seine Partner dar. In Weißrussland, der Ukraine und den zentralasiatischen Ländern werden verstärkte Bemühungen um Beratung und Begleitung von Projekten zum Aufbau einer sozialen Infrastruktur erfolgen.

Renovabis folgt grundsätzlich dem Antragsprinzip. Deshalb werden zwar interne Budgetierungen der Mittel nach Ländern und Regionen vorgenommen, die aber wegen der notwendigen Anpassungen der geplanten Ausgaben an die Antragslage und die allgemeinen momentanen Gegebenheiten provisorisch bleiben müssen und deshalb nicht veröffentlicht werden. Eine gewisse

Freising, den 23. Februar 2009

*P. Dietger Demuth*  
P. Dietger Demuth C.Ss.R.  
Vorsitzender des Vorstands

*G. Albert*  
Dr. Gerhard Albert  
Vorstand

*B. Haneke*  
Burkhard Haneke  
Vorstand



Orientierung liefern die Bewilligungszahlen des Vorjahres, die jedoch immer im Laufe des Jahres an die echten Notwendigkeiten im Rahmen des Gesamtbudgets angepasst werden.

Bisher ist es Renovabis immer wieder gelungen, Projektmehrausgaben, Mittelkürzungen und Mehrkosten im Gesamthaushalt durch Maßnahmen im Spendenbereich, zusätzliche Zinseinnahmen, durch die Erschließung von anderen Geldquellen sowie durch Sparmaßnahmen weitgehend aufzufangen und dadurch wesentliche Kürzungsmaßnahmen im Projektbereich zu vermeiden. Wir erwarten, dass uns dies auch im Jahr 2009 möglich sein wird.

Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Position von Renovabis im Geschäftsjahr 2008 sowie im Jahr 2009 weiterhin als positiv zu beurteilen.

Eine Aussage zum Geschäftsjahr 2010 kann naturgemäß nur mit größeren Unwägbarkeiten gemacht werden, da hier auch von denselben Risiken auszugehen ist, die schon eine Aussage für das Jahr 2009 sehr schwierig machen. Zusätzlich ist die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland und der gesamten Welt zu berücksichtigen, das vom Geschehen an den Weltfinanzmärkten momentan deutlich beeinflusst wird und natürlich auch Auswirkungen auf das Spenderverhalten haben könnte. Zum jetzigen Zeitpunkt ist von niemandem auch nur ein Ende aller dieser Krisen vorhersagbar, obwohl wir hoffen im Jahre 2009 die Talsohle dieser einmaligen Finanz- und Wirtschaftskrise zu durchschreiten. Bei Unterstellung eines normalen Geschäftsverlaufes jedoch geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Hilfstätigkeit in etwa im Umfang des Geschäftsjahres 2008 wird erfolgen können.

## Finanzbericht der Renovabis-Stiftung 2008

Die Renovabis-Stiftung wurde Ende 2003 gegründet. Sie dient gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecken. Aufgabe der Stiftung ist es, die Arbeit von Renovabis als Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa dauerhaft und nachhaltig zu fördern. Diesen Zweck verfolgt die Stiftung durch Übertragung der Mittel an die Aktion Renovabis, deren Rechts- und Vermögens-

träger der Renovabis e.V. ist (zu den Stiftungsorganen s. S. 40). Stifterin und Stifter kann jeder werden, dem die Anliegen der Solidaritätsaktion am Herzen liegen: Privatpersonen, Personengruppen, juristische Personen oder auch Unternehmen. Zuwendungen an die Renovabis-Stiftung sind grundsätzlich als Zustiftung (zum dauernden Verbleib in der Stiftung) oder als Spende (zur Weiterleitung an den Renovabis e.V.) möglich.

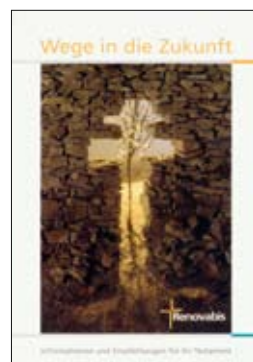
### Die Bilanz

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
<b>AKTIVA</b>		
A. Anlagevermögen		
I. Wertpapiere		
Aktien, Rentenpapiere, etc.; Geschäftsanteile	501.894,85 €	517.836,61 €
B. Umlaufvermögen		
I. Bankguthaben:	544.493,09 €	277.209,06 €
II. Sonstige Vermögensgegenstände	1.000,00 €	200,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.047.387,94 €</b>	<b>795.245,67 €</b>
<b>PASSIVA</b>		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungsgrundkapital	100.000,00 €	100.000,00 €
II. Zustiftungen alt	676.697,00 €	666.937,00 €
III. Zustiftungen neu	229.880,00 €	9.760,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.006.577,00 €</b>	<b>776.697,00 €</b>
B. Rücklagen		
I. Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	8.493,75 €	3.216,29 €
II. Zuführung zur Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	3.851,33 €	5.277,46 €
		8.493,75 €
III. Zweckgebundene Rücklage	8.402,67 €	10.054,92 €
C. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Treuhandstiftungen	20.063,19 €	0,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.047.387,94 €</b>	<b>795.245,67 €</b>

## Renovabis-Stiftungszentrum



Im Jahr 2008 konnten im Renovabis-Stiftungszentrum die ersten beiden **Treuhandstiftungen** errichtet werden. Zusätzlich gibt es inzwischen die Möglichkeit von Zuwendungen (ab 5.000 Euro) in sogenannte **Stiftungsfonds**. Und wie bisher bietet das Stiftungszentrum an, Stiftern und Spendern **individuelle Projektvorschläge** auszuarbeiten (ab 1.000 Euro Spendensumme). Nähere Informationen unter Tel. (0 81 61) 53 09 84 oder auf der Homepage des Stiftungszentrums: [www.renovabis-stiftungszentrum.de](http://www.renovabis-stiftungszentrum.de)



Der Zufluss von Mitteln an die Renovabis-Stiftung im Jahr 2008, der sich aus Zustiftungen, Spenden und Zinseinnahmen zusammensetzt, betrug 263.559 Euro. Darin enthalten sind Zustiftungen zum Stiftungskapital von 229.880 Euro, Spenden von 6.170 Euro, sowie

27.508 Euro an Zinsen. Des Weiteren konnten zwei Treuhandstiftungen mit einem Gesamtkapitalstock von 20.033 Euro hinzugewonnen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2008 gliedert sich wie folgt:

### I. Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

	2008	2007
1. Erträge aus der Vermögensverwaltung	27.508,56 €	24.144,77 €
2. Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	-15.954,56 €	-8.312,39 €
3. Ordentliches Ergebnis aus der Vermögensverwaltung	11.554,00 €	15.832,38 €
4. Spenden	6.170,00 €	101.800,00 €
5. Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	17.724,00 €	117.632,38 €
6. Aufwendungen für den Stiftungszweck	-5.470,00 €	-102.300,00 €
7. Stiftungsergebnis	12.254,00 €	15.332,38 €
8. Zuführung zur Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	-3.851,33 €	-5.277,46 €
9. Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage	-8.402,67 €	-10.054,92 €
<b>10. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

#### Im Einzelnen:

Aus der Vermögensertragsverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von 11.554 Euro. Aus der zweckgebundenen Rücklage wurden 10.054,92 Euro aus dem Jahr 2007, sowie 5.470 Euro an Spenden aus 2008 an die Renovabis-Stiftung überwiesen.

Am Jahresende wurden auf ausdrückliche Empfehlung der zuständigen Stiftungsaufsicht 3.851 Euro den Rücklagen gem. § 58 Nr. 7a AO und 8.402 Euro der zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Die zweckgebundene Rücklage wird im Jahr 2009 an die Renovabis-Stiftung weitergeleitet.

#### II. Bilanzübersicht

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 betrug 1.047.388 Euro.

Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch Anlagen des Stiftungsvermögens im mittel- und langfristigen Wertpapierbereich, wobei hoher Wert auf eine

konservative, hoch abgesicherte Anlagepolitik gelegt wird. Die Liquidität der Stiftung war immer gegeben.

#### III. Prognose für 2008

Die Renovabis-Stiftung wird weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, den positiven Trend aus den Vorjahren durch verstärkte Werbungs- und Fundraisingaktivitäten auszuweiten. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Gewinnung weiterer Neu- und Großstifter, was durch gezielte Maßnahmen im Erbschaftsbereich wie auch durch das Angebot zur Errichtung von Treuhandstiftungen beim Renovabis-Stiftungszentrum realisiert wird. Dieses gesamte Konzept dient der Stärkung der Stiftung, damit sie ein verlässlicher Partner für die langfristige Arbeit des Renovabis e.V. sein kann. Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung nach fünf Jahren des Bestehens im Geschäftsjahr 2008 als positiv zu beurteilen. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung erfüllt werden.

Freising, den 23. Februar 2009

*P. Dietger Demuth*

P. Dietger Demuth C.Ss.R.  
Vorsitzender des Vorstands

*G. Albert*

Dr. Gerhard Albert  
Vorstand

*B. Haneke*

Burkhard Haneke  
Vorstand

# Pfingstaktion 2008

Unter dem Leitwort „**Alt.Arm.Allein? Menschen im Osten Europas Hoffnung schenken**“ nahm Renovabis mit der Pfingstaktion 2008 die Situation der älteren Generation in Mittel-, Ost- und Südosteuropa in den Blick. Kriege, Kommunismus, einschneidende Reformen nach der Wende 1989/90 – viele ältere Menschen in Osteuropa mussten in ihrem Leben Bitteres durchmachen. Und auch heute leiden nicht wenige von ihnen große Not. Zur materiellen Armut kommt häufig das Alleinsein und die Einsamkeit hinzu, weil die Kinder und Enkel auf der Suche nach Arbeit ihre Heimat verlassen haben. All diese Probleme machte Renovabis im Jahr 2008 besonders zum Thema und rief zur Solidarität mit alten, hilfsbedürftigen Menschen im Osten Europas auf.

Zur Vermittlung dieses Appells gaben insbesondere die Veranstaltungen bei der Eröffnung und beim Abschluss der Renovabis-Pfingstaktion Gelegenheit. Eröffnet wurde die Aktion vom 17. bis 20. April im Bistum Augsburg mit Bischof Dr. Walter Mixa, der Abschluss fand in der Diözese Hildesheim vom 8. bis 11. Mai mit Bischof Norbert Trelle statt. Zahlreiche Gäste aus verschiedenen Renovabis-Partnerländern (so u. a. Rumänien, Ukraine, Weißrussland, Usbekistan, Lettland und der Tschechischen Republik) waren an die Aktionsorte gekommen und berichteten engagiert und authentisch über die Situation – insbesondere älterer Menschen – in ihren Heimatländern.

## Aktionseröffnung in Augsburg

**Zu 1:** Feierlicher Gottesdienst zur Eröffnung der Renovabis-Pfingstaktion 2008 im Augsburger Dom. Dabei präsentierten die Augsburger Domsingknaben erstmals das neue Renovabis-Lied (s. S. 37). Im Bild: Bischof Dr. Walter Mixa nimmt symbolische Gaben entgegen, hier einen Korb mit Kartoffeln.

**Zu 2:** Schulbesuche sind ein fester Bestandteil der Pfingstaktion: Hier ist Bischof Ladislav Hučko aus Prag (Apostolischer Exarch für die griechisch-katholischen Christen) im Gespräch mit Schülerinnen des Wernher-von-Braun-Gymnasiums in Friedberg bei Augsburg, links im Bild der Augsburger Weltkirche-Referent Anton Stegmair.

**Zu 3:** Aktionsgäste von Renovabis im Augsburger Rathaus unter der Europaflagge vereint (von links): Erzbischof György Jakubinyi aus Rumänien; Bruder Korneliusz Konsek aus Weißrussland, Inese Mičule aus Lettland, Schwester Nune Titojan aus Weißrussland und Bischof Ladislav Hučko aus der Tschechischen Republik.



## Pfingstaktion 2008



**Zu 4:** Das Ensemble „Burdon“ aus dem ukrainischen Lviv/Lemberg umrahmte mit modern arrangierter Folklore die Augsburger Aktionsveranstaltungen – hier bei einem Auftritt im Augsburger Rathaus.

**Zu 5:** Fotoausstellung „Alt.Arm.Allein?“ im Foyer des Augsburger Klinikums: Dort zeigte Renovabis vom 1. bis 17. April eindrucksvolle Bilder zur Situation älterer Menschen im Osten Europas. Die Ausstellung war 2008 außerdem in Berlin, Nürnberg, Osnabrück und Helmstedt zu sehen.

## Aktionsabschluss in Hildesheim

**Zu 6:** Kooperationspartner von Renovabis beim Abschluss der Pfingstaktion war der Hildesheimer „Friedensgrund“, ein internationales und ökumenisches Jugendprojekt, das alljährlich junge Menschen aus Deutschland und den Ländern Mittel- und Osteuropas zusammenführt zum gemeinsamen Arbeiten und Beten, Sich-Kennenlernen und Austauschen. Das Foto zeigt Jugendliche des „Friedensgrund“ beim Besuch der „Gedenkstätte Deutsche Teilung“ in Helmstedt-Marienborn.

**Zu 7:** Interesse am Osten Europas zu wecken, ist ein wichtiges Anliegen der Renovabis-Aktion – Weihbischof Stanislav Szyrokorađiuk, Caritasdirektor aus der Ukraine, bringt jungen Leuten an einer berufsbildenden Schule in Wolfsburg die Probleme seines Landes näher. Weitere Gäste beim Aktionsabschluss waren Weihbischof Bogdan Dzyurakh (Ukraine), Caritas-Direktorin Terezia Tünde Löhli (Rumänien) und Pater Wojciech Kordan (Usbekistan).

**Zu 8:** Bei regelmäßigen Spendertreffen, hier im bischöflichen Ordinariat in Hildesheim, informiert Renovabis Spenderinnen und Spender über sämtliche Aktivitäten des Osteuropa-Hilfswerks im In- und Ausland, insbesondere über die Projektarbeit in den osteuropäischen Ländern.

**Zu 9:** Renovabis im Fernsehen: Ein Höhepunkt der Pfingstaktion 2008 war die Live-Übertragung des Abschlussgottesdienstes am Pfingstsonntag durch das ZDF. Der Hildesheimer Dom bot dafür einen prachtvollen und würdigen Rahmen.

**Zu 10:** Im Schulterschluss mit Renovabis und den Gästen aus Mittel- und Osteuropa: der gastgebende Hildesheimer Bischof Norbert Trelle – hier zusammen mit dem Folklore-Ensemble „Tuto“ aus Litauen, das den Aktionsabschluss musikalisch begleitete.

# 15 Jahre Renovabis – Einige Stimmen ...

**Karin Kortmann** „Vor 20 Jahren ist die Mauer dank des Engagements der demokratischen Bürgerbewegungen im Osten gefallen. Vor 15 Jahren wurde Renovabis dank der solidarischen und friedensstiftenden Initiativen von Katholiken gegründet. Beides hat die Welt zum Guten verändert. Menschen sind sich näher gekommen. Unser Glaube verbindet.“

Karin Kortmann MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im Entwicklungshilfeministerium



**Christian Wulff** „Renovabis, die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, versucht seit 15 Jahren das Antlitz unserer Erde menschlicher zu machen. Dabei hat sich Renovabis besonders unseren östlichen Nachbarn im gemeinsamen Haus Europa verschrieben. Renovabis hilft mit beim Aufbau einer neuen Gesellschaft im christlichen Geist.“

Christian Wulff MdL, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen



**Weihbischof em. Leo Schwarz** „Als wir vor 15 Jahren den passenden Namen für die Aktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Ost- und Mitteleuropa suchten, sind wir auf Psalm 104 gestoßen, wo es heißt: „Du erneuerst das Antlitz der Erde“. Das lateinische Wort „Renovabis“ wurde zum Leitwort der neuen Aktion. Ich hätte nicht gedacht, dass dieses Wort der Heiligen Schrift so konkret werden würde. Immer wieder erlebe ich im Osten den Aufbruch und die Erneuerung. Ohne die Hilfe von Renovabis wäre das nicht möglich gewesen.“

Weihbischof em. Leo Schwarz ist einer der Gründerväter von Renovabis



**Terezia Tünde Löchli** „Zu Beginn war Renovabis für uns eine von vielen Organisationen, die unsere Arbeit finanziell unterstützten. Bald durften wir aber erfahren, dass es bei Renovabis nicht nur um eine einmalige Unterstützung, sondern um eine langjährige Kooperation geht. Heute stellt die Zusammenarbeit mit Renovabis für uns eine Quelle der spirituellen und professionellen Reflexion unserer Arbeit für die Menschen in Not dar.“

Terezia Tünde Löchli, Caritasdirektorin in Satu Mare/Rumänien



## Bischof Stanislav Szyrokoradiuk

„Der Gottesgeist hat die deutschen Bischöfe inspiriert, Renovabis zu gründen – das war eine geniale Idee. Dank der Solidarität der deutschen Katholiken begann die wahre Erneuerung in unserem Land und in anderen postsowjetischen Staaten. Ich hätte mir nie träumen lassen, was dank Renovabis in nur 15 Jahren alles möglich geworden ist.“

Stanislav Szyrokoradiuk, Weihbischof und Caritasdirektor der Diözese Kiew/Ukraine



## Schwester Dr. Lea Ackermann

„Für SOLWODI und mich ist Renovabis ein guter, verlässlicher Freund. Unsere gelungene Kooperation bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 werde ich nie vergessen – eine breit angelegte Präventionskampagne in den ost- und mitteleuropäischen Herkunftsländern der Opfer von Zwangsprostitution und Frauenhandel. Ich finde es großartig, dass die Solidaritätsaktion sich des schwierigen Themas Frauenhandel annimmt.“

Schwester Dr. Lea Ackermann ist Gründerin von SOLWODI (Solidarität mit Frauen in Not)



**Dr. Friedrich Kronenberg** „Die seit 1989 errungene Freiheit gibt uns nicht nur die Chance, sondern fordert uns auch heraus, unsere Solidarität mit allen Menschen guten Willens unbehindert zu praktizieren. Ohne Renovabis gäbe es unverzeihliche Defizite an Solidarität in unserer Kirche und an verantwortlichem Engagement Europas in unserer Einen Welt. Renovabis hat schon nach 15 Jahren Tätigkeit die Kirche und die Gesellschaft in Europa spürbar vorangebracht.“

Dr. Friedrich Kronenberg, früherer ZdK-Generalsekretär, Mitinitiator von Renovabis



**Christa Stewens** „Renovabis hilft mit seiner umfassenden Tätigkeit in vorbildlicher Weise mit, das soziale Gesicht Europas mit zu prägen. Renovabis beweist ein großartiges Engagement und trägt damit auch zur Verwirklichung der Hoffnung von Papst Johannes Paul II. bei, dass Europa auf beiden Lungenflügeln atmen solle, dem östlichen und dem westlichen.“

Christa Stewens MdL, Bayer. Staatsministerin a.D.



# Kurz & knapp

## Im Zeichen der Ökumene

Erstmals haben die Osteuropa-Hilfswerke der katholischen Kirche und der evangelischen Kirche, Renovabis und „Hoffnung für Osteuropa“ (HfO), im Jahr 2008 den „Journalistenpreis Osteuropa“ gemeinsam ausgeschrieben. Die Wettbewerbsteilnehmer sollten in ihren Beiträgen besonders auf die soziale Lage und die Lebensumstände der Menschen in ihrer Heimat eingehen. Bei einem Festakt im PresseClub München wurden die drei Preisträgerinnen aus Ungarn, Polen sowie Bosnien und Herzegowina von HfO-Direktorin Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel und Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pater Dietger Demuth ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der Ehrenvorsitzende des PresseClubs Dr. Norbert Matern.



v.l.n.r.: Norbert Matern, Gabriella Valaczkay, (Ungarn, 1. Platz), Zuzanna Krzysztofik (Polen, 2. Platz), Eldina Pleho (Bosnien und Herzegowina, 3. Platz), Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel, Pater Dietger Demuth

## Hohes Maß an Transparenz



PwC-Vorstandssprecher Hans Wagener, hier links im Bild mit Renovabis-Geschäftsführer Burkhard Haneke, signiert den Renovabis-Jahresbericht 2007.

Schon zum dritten Mal war Renovabis im Jahr 2008 unter den zehn Finalisten des „Transparenzpreises“, der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) mit Unterstützung durch den Lehrstuhl für Rechnungslegung und Prüfung der Universität Göttingen ausgeschrieben wird. Renovabis erreichte mit 90 % der erreichbaren Punkte Platz 8 unter den Bestplatzierten. Seit 2005 würdigt PwC mit dem Transparenzpreis deutsche Spendenorganisationen, die eine vorbildliche und transparente Berichterstattung vorweisen können. Renovabis-Geschäftsführer Burkhard Haneke sagte, der PwC-Transparenzpreis sei für Renovabis „nicht nur eine Herausforderung, sondern auch ein Lernprogramm“. Der Wettbewerb um den Preis habe Renovabis in den vergangenen Jahren geholfen, seine transparente Rechenschaftslegung deutlich zu verbessern.

## Europa-Medaille für Renovabis-Chef

Wegen seines vorbildlichen Einsatzes für Europa wurde Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pater Dietger Demuth im Mai 2008 mit der Bayerischen Europa-Medaille ausgezeichnet. Die Bayerische Staatsregierung würdigt durch die Verleihung dieser Medaille „besondere Verdienste um Bayern in einem vereinten Europa“. Pater Demuth nahm – wie er sagte – die Auszeichnung „stellvertretend für das katholische Osteuropa-Hilfswerk und alle seine Mitarbeiter entgegen“. Der Preis zeige, wie sehr auch die staatliche Seite die Arbeit von Renovabis wertschätze. Die Medaille wurde von Staatsminister Markus Söder (im Bild rechts) überreicht.



## Kooperation mit „n-ost“ beginnt

Eine breite Öffentlichkeit über die Situation der Menschen in den osteuropäischen Ländern informieren – das ist das Ziel der neuen Kooperation von Renovabis mit dem Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung „n-ost“. Die Zusammenarbeit startete mit einer 16-teiligen Reportagereihe über die bedrängte Lage alter Menschen in verschiedenen Ländern im Osten Europas. Die Reportagen sind auf der Homepage des n-ost-Netzwerks nachzulesen ([www.n-ost.de](http://www.n-ost.de)). Die Zusammenarbeit wird auch 2009 fortgesetzt.

## Renovabis-Bilanz im „Jubiläumsjahr“

Die „wichtige Arbeit von Renovabis zu Gunsten der immer noch bedürftigen Menschen in Mittel- und Osteuropa“ hob Joachim Kardinal Meisner (Bild rechts) anlässlich der Renovabis-Bilanzpressekonferenz im April 2008 in Köln hervor. Der Vorsitzende des Renovabis-Trägerkreises stellte das Engagement der Solidaritätsaktion in den Kontext der weltkirchlichen Arbeit der großen katholischen Hilfswerke. Diese leisteten „einen ganz wichtigen Beitrag zum ureigensten Auftrag der Kirche“. Mit Blick auf Osteuropa betonte der Kardinal: „Reisen in diese Länder machen mir immer wieder deutlich, wie sehr wir Renovabis auch noch 15 Jahre nach seiner Gründung brauchen, aber auch, welcher Segen von Renovabis in diesem Zeitraum ausgegangen ist.“



## Die Opfer im Blick

„Zum Sex gezwungen – und dann...?! Wer hilft den Opfern von Frauenhandel?“ war das Thema der fünften Kooperationstagung von Renovabis, dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel und der Hanns-Seidel-Stiftung im März 2008 in Würzburg. Vertreter/innen von Opferschutz- und Beratungsorganisationen, von Traumatherapie-Einrichtungen, Polizei, Justiz und Politik diskutierten die oft verzweifelte Situation von Opfern der Zwangsprostitution. Dabei wies der Polizeipsychologe Prof. Adolf Gallwitz (Bild links) auf das nach wie vor „große Defizit an Wissen und

Sensibilität“ in der Gesellschaft bezüglich des Themas Frauenhandel hin. Das Phänomen der Zwangsprostitution sei viel zu wenig bekannt und werde nicht genügend ernst genommen.



## Die Ukraine – zwischen Fiktion und Realität

Erfreut waren Renovabis und die Katholische Akademie Berlin über das große Interesse, das eine Abendveranstaltung zur Ukraine fand. Mehr als 200 (zum guten Teil junge) Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich am 13. November 2008 in den Räumen der Akademie eingefunden. Bewusst hatten die Veranstalter einen kulturellen Schwerpunkt gewählt und mit Jurij Andruchowytsch einen bekannten ukrainischen Schriftsteller und Dichter eingeladen. Der Autor las aus seinem literarischen Werk und berichtete über aktuelle Entwicklungen in seinem Heimatland. Die „Orangene Revolution“ von 2004 bezeichnete Andruchowytsch als sein „glücklichstes Erlebnis“, auch wenn manche Hoffnung oder Illusion schon bald darauf zerplatzt und die heutige Situation eher durch politische Stagnation gekennzeichnet sei.



Podiumsdiskussion mit (von links) Liliya Berezhnaya, Historikerin; Wolfgang Templin, Publizist; Jurij Andruchowytsch, Schriftsteller; Thomas Urban, SZ-Korrespondent; Andrij Waskowycz, Caritas-Präsident

## Messe „Schule-EineWelt“ lud nach Augsburg ein

Auch Renovabis war bei der ersten bayernweiten Messe „Schule-EineWelt“ im Juli 2008 mit einem Informationsstand vertreten. Die Messe bot Renovabis Gelegenheit, den jungen Leuten sein besonderes Solidaritätsanliegen mit notleidenden Menschen in Mittel- und Osteuropa zu vermitteln. Darüber hinaus konnte das neue Renovabis-Projekt der „Freiwilligen-Dienste“ in Mittel-, Ost- und Südosteuropa vorgestellt werden. Auch die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Heidemarie Wiecek-Zeul (im Bild rechts mit den Renovabis-Mitarbeitern Michaela Johnová und Thomas Müller-Boehr) zeigte sich an den Renovabis-Angeboten interessiert.



## Ein Lied für Renovabis

Unter dem Titel „Dass erneuert werde das Antlitz der Erde“ hat die oberbayerische Liedermacherin Kathi Stimmer-Salzeder für Renovabis ein Lied komponiert und es der Solidaritätsaktion zum 15-jährigen Geburtstag geschenkt. Als Autorin und Verlegerin von Neuen Geistlichen Liedern hat Stimmer-Salzeder sich einen Namen gemacht, viele ihrer Kompositionen gingen in offizielle kirchliche Gesangbücher ein. Ihr Renovabis-Lied wurde im Rahmen der Pfingstaktion 2008 in Augsburg und Hildesheim uraufgeführt und in zahlreichen Rundfunk- und Fernsehbeiträgen verbreitet.



TV-Bilder von einer Liedprobe der Komponistin mit Renovabis-Geschäftsführer Burkhard Haneke

## Renovabis auf der „didacta 2008“ in Stuttgart



Zwei junge Referendarinnen informieren sich am Renovabis-Stand.

Erstmals präsentierte sich Renovabis mit einem Informationsstand auf der bereits zum 6. Mal stattfindenden internationalen Bildungsmesse „didacta“, die 2008 wieder in Stuttgart zu Gast war. Mit rund 800 Ausstellern und 80.000 Besuchern ist die „didacta“ die führende europäische Bildungsmesse. Pädagogischen Fachkräften der Bereiche Kindergarten, Schule, Hochschule, berufliche Aus- und Weiterbildung werden hier vielfältige Informationen angeboten. Am Renovabis-Stand wurde unter dem Motto „Go East“ für mehr Begegnung und Austausch von jungen Leuten aus dem Westen und Osten Europas geworben.

## Fotoausstellung im Berliner Cathedralforum

„Alt.Arm.Allein?“ – unter diesem Leitwort der Pfingstaktion stand auch eine Fotoausstellung, die Renovabis vom 31. August bis 5. Oktober 2008 im Foyer des Cathedralforums St. Hedwig in Berlin präsentierte. Die Bilder der Ausstellung dokumentierten die teilweise schwierige Situation alter Menschen in verschiedenen osteuropäischen Ländern, zeigten aber auch, wie Priester, Ordensleute und Laien sich um die Alten kümmern. Im Rahmen der Ausstellung fand am 25. September ein Foyergespräch mit dem Apostolischen Nuntius, Erzbischof Jean-Claude Périsset (Bild Mitte), Renovabis-Hauptgeschäftsführer P. Dietger Demuth (rechts) und dem Mitarbeiter der Caritas Satu Mare/Rumänien Edgar Görbe (links) statt.



## Im Verbund für die Eine Welt

Erneut präsentierten sich die katholischen weltkirchlichen Hilfswerke Misereor, Adveniat, Renovabis, Missio, Caritas International und das Kindermissionswerk mit einem gemeinsamen Bühnenprogramm auf dem



96. Katholikentag in Osnabrück. Im Sinne des Mottos „Sechs Werke für die Eine Welt“ hielten die Präsidenten, Direktoren und Geschäftsführer der Werke symbolisch eine Weltkugel in ihren Händen. Die sechs Werke haben auch 2008 und 2009 ihre Jahresaktivitäten wieder in einem gemeinsamen „Kalender Weltkirche“ publiziert.

V.l.n.r.: Msgr. Winfried Pilz, Kindermissionswerk; P. Dietger Demuth, Renovabis; Prof. Josef Sayer, Misereor; Dr. Peter Neher, Caritas-Verband; Dr. Gregor von Fürstenberg, Missio, und Prälat Bernd Klaschka, Adveniat.

# Internationaler Kongress 2008

## „Bruchstellen in Europa!? Religion und Nation im 21. Jahrhundert“

Der Kongress des Jahres 2008 untersuchte die Wechselbeziehungen zwischen Kirche/Konfession und Nation/Nationalität in Mittel- und Osteuropa, die während des 19. und 20. Jahrhunderts Ursache vieler Konflikte waren. Neue Bedeutung kommt der Religion als Identitätsmerkmal für viele Menschen innerhalb der oft als zu groß und bedrohlich empfundenen Europäischen Union zu. Mit über 340 Teilnehmern aus 29 Ländern war der Kongress außergewöhnlich gut besucht.

Schon die Eröffnungsrede von Erzbischof Dr. Reinhard Marx (München) wies auf die Brisanz der Themenstellung hin. Erzbischof Stanislav Hočevár SDB (Belgrad) legte anhand der Situation in Südosteuropa dar, wie



Eines der Podien des Kongresses, v.l.n.r.: Prof. Dr. Thomas Bremer, Weihbischof Donal McKeown, Andrea Haagn, Bischof Dr. László Németh, Dr. Liliya Berezhnaya.

weit bis heute religiöses und nationales Bekenntnis das Selbstverständnis der Menschen prägen und auch in der Gegenwart Ursache von Auseinandersetzungen werden können. Einen breiten begrifflichen wie historischen Überblick zur Thematik bot das Referat von Prof. Dr. Thomas Bremer, Universität Münster. Eigene Akzente



Erzbischof Dr. Reinhard Marx Prof. Dr. Thomas Bremer

setzte Gräfin Róza Thun, Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Warschau, in deren Vortrag das Schicksalsjahr 1989 im Mittelpunkt stand. Mit ihren auf persönlichen Erlebnissen beruhenden Erfahrungen erinnerte sie an die weltgeschichtliche Bedeutung des „annus mirabilis“, die gerade in der jüngeren Generation in Vergessenheit zu geraten droht. Ihr Beitrag wurde bewusst in das Programm des Kongresses aufgenommen, um auf die für 2009 vorgesehenen Veranstaltungen von Renovabis zum Schwerpunkt „20 Jahre Wende“ hinzuweisen. Viele Teilnehmer des Kongresses konnten dazu ihre eigenen Eindrücke in Diskussionsbeiträgen und Arbeitskreisen einbringen.



Gräfin Róza Thun Erzbischof Stanislav Hočevár

### Kongress-Dokumentationen bestellen

Die Beiträge des Kongresses werden in einer ausführlichen Dokumentation zusammengefasst, deren Veröffentlichung für den Sommer 2009 vorgesehen ist. Diese und ältere Dokumentationen können zum Preis von 10 Euro bestellt werden. Den Versand besorgt im Auftrag von Renovabis die MVG-Medienproduktion, Postfach 10 15 45, 52015 Aachen, Telefon: (0241) 479 86-200, Fax: (0241) 47 986-745, renovabis@eine-welt-mvg.de. Die Bände 1 bis 3 über die Kongresse der Jahre 1997, 1998 und 1999 sind vergriffen.

### Allgemeine Informationen erteilt das Kongress-Referat:

Renovabis, Dr. Christof Dahm, Domberg 27, 85354 Freising, Tel.: (0 81 61) 53 09-70, Fax: -44, E-Mail: kongress@renovabis.de



Band 12 erhältlich ab August 2009

# Zeitschrift „OST-WEST. Europäische Perspektiven“

## Alte Ängste – neue Hoffnungen? Zur Rolle der nationalen Identität in Mittel- und Osteuropa

Podiumsveranstaltung in Kooperation mit der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) am 16. April 2008

Die Europäische Union kommt derzeit nicht gut bei ihren Bürgern an. Unsicherheiten, Enttäuschungen und Desinteresse beschränken sich nicht auf die alten Länder der Europäischen Union, sondern sind auch in den neuen Mitgliedsstaaten verbreitet. Eine Nahtstelle besonderer Art bildet das deutsch-polnische Verhältnis, zusätzlich belastet durch eine schwierige Vergangenheit und eine nicht einfache Gegenwart gerade dort, wo beide Länder aneinander grenzen, an Oder und Neiße. Wie gestalten sich heute, fast fünf Jahre nach dem Beitritt Polens zur EU, die gegenseitigen Beziehungen? Über diese Frage und weitere damit verbundene Probleme diskutierten vor über 100 interessierten Zuhörern im Senatssaal der Universität die Präsidentin der Viadrina,

Prof. Dr. Gesine Schwan, und Botschafterin a. D. Prof. Dr. Irena Lipowicz, Dozentin an der Kardinal Wyszyński-Universität Warschau. Die Moderation hatte Prof. Dr. Michael Albus, verantwortlicher Redakteur von OWEP.



Die Präsidentin der Viadrina (bis Sept. 2008), Prof. Dr. Gesine Schwan (links), und Botschafterin a. D. Prof. Dr. Irena Lipowicz

### Schwerpunkt 1/2008:

#### Wallfahrtsorte und Pilgerwege

Viele Menschen machen sich jedes Jahr in ganz Europa zu unterschiedlichsten „heiligen Orten“ auf den Weg. Geht es im klassischen Sinne um den Weg zu Gott, oder geht es um eine Art von Selbstfindung und Selbsterkenntnis? Das vorliegende Heft zeigt anhand von Beispielen aus ganz Europa, welche Formen von Pilgern und Wallfahrten es gibt und warum sich Menschen von Wallfahrtsorten angezogen fühlen.

### Schwerpunkt 2/2008:

#### Identitäten in Europa

Unter „Identität“ ist vom Begriff her zunächst „Übereinstimmung mit sich selbst“ zu verstehen. Faktoren wie Sprache, Religion, Kultur und Tradition tragen wesentlich zur Identitätsstiftung bei. Beispiele aus Belgien, Polen, Spanien und Russland zeigen, wie vieltalig sich Identität äußern kann.



### Schwerpunkt 3/2008:

#### Jüdisches Leben in Mittel- und Osteuropa

In vielen Ländern Mittel- und Osteuropas hat sich nach dem Ende des Kommunismus ein reges jüdisches religiöses und kulturelles Leben entwickelt. Auch die jüdischen Gemeinden in Deutschland, deren Ende sich durch Überalterung abzeichnete, haben sich seit den neunziger Jahren erholt. Allerdings sind auch neue Konflikte zu beobachten, althergebrachte und neue Vorurteile gegen „die“ Juden werden laut. Das Heft vermittelt einen Überblick zur aktuellen Situation der jüdischen Gemeinschaften in Mittel- und Osteuropa.

### Schwerpunkt 4/2008: Serbien

Kaum ein Land Europas ist hierzulande so wenig bekannt und wird gleichzeitig mit negativen Attributen wie „rückständig“ oder „chauvinistisch“ gekennzeichnet wie Serbien, das Kernland des ehemaligen Jugoslawien. Das Heft lässt deutsche und serbische Autoren zu Wort kommen und vermittelt das differenzierte Bild eines Landes, das im Abseits steht und doch selbstverständlich zu Europa gehört.

Bischöfliche Unterkommission Renovabis

(Stand April 2009)

Table with 2 columns: Name and Position. Includes: Erzbischof Joachim Kardinal Meisner Köln (Vorsitzender), Bischof Dr. Gerhard Feige Magdeburg, Bischof Dr. Konrad Zdarsa Görlitz, Apostolischer Exarch Petro Kryk München, Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger München und Freising, Weihbischof Gerhard Pieschl Limburg, Weihbischof Norbert Werbs Schwerin.

Trägerkreis der Aktion Renovabis

Der Trägerkreis von Renovabis setzt sich zusammen aus der Bischöflichen Unterkommission Renovabis und dem Aktionsausschuss.

Aktionsausschuss der Aktion Renovabis

Table with 2 columns: Name and Position. Includes: Bischof Dr. Gerhard Feige Magdeburg (Vorsitzender), Dr. Stefan Vesper, Magdalena Bogner, Dr. Andrea Gawrich, Prälat Dr. Karl Jüsten, Ulrich Pöner, Hubert Tintelott, Helmut Wiesmann.

Trägerkreis: Der Trägerkreis ist verantwortlich für die Leitung der Aktion Renovabis... Aktionsausschuss: Der Aktionsausschuss erarbeitet Konzepte, Richtlinien und Leitgedanken der Aktion... Renovabis e.V.: Der Renovabis e.V. ist der Rechts- und Vermögensträger der Aktion Renovabis... Vorstand des Renovabis e.V.: Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins... Verwaltungsrat des Renovabis e.V.: Der Verwaltungsrat berät und überwacht den Vorstand... Mitgliederversammlung des Renovabis e.V.: Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ... Bestellung der Organmitglieder: Die Bestellung der Organmitglieder erfolgt auf unterschiedlichen Wegen... Ehrenamtlichkeit: Alle Organmitglieder arbeiten auf ehrenamtlicher Basis...

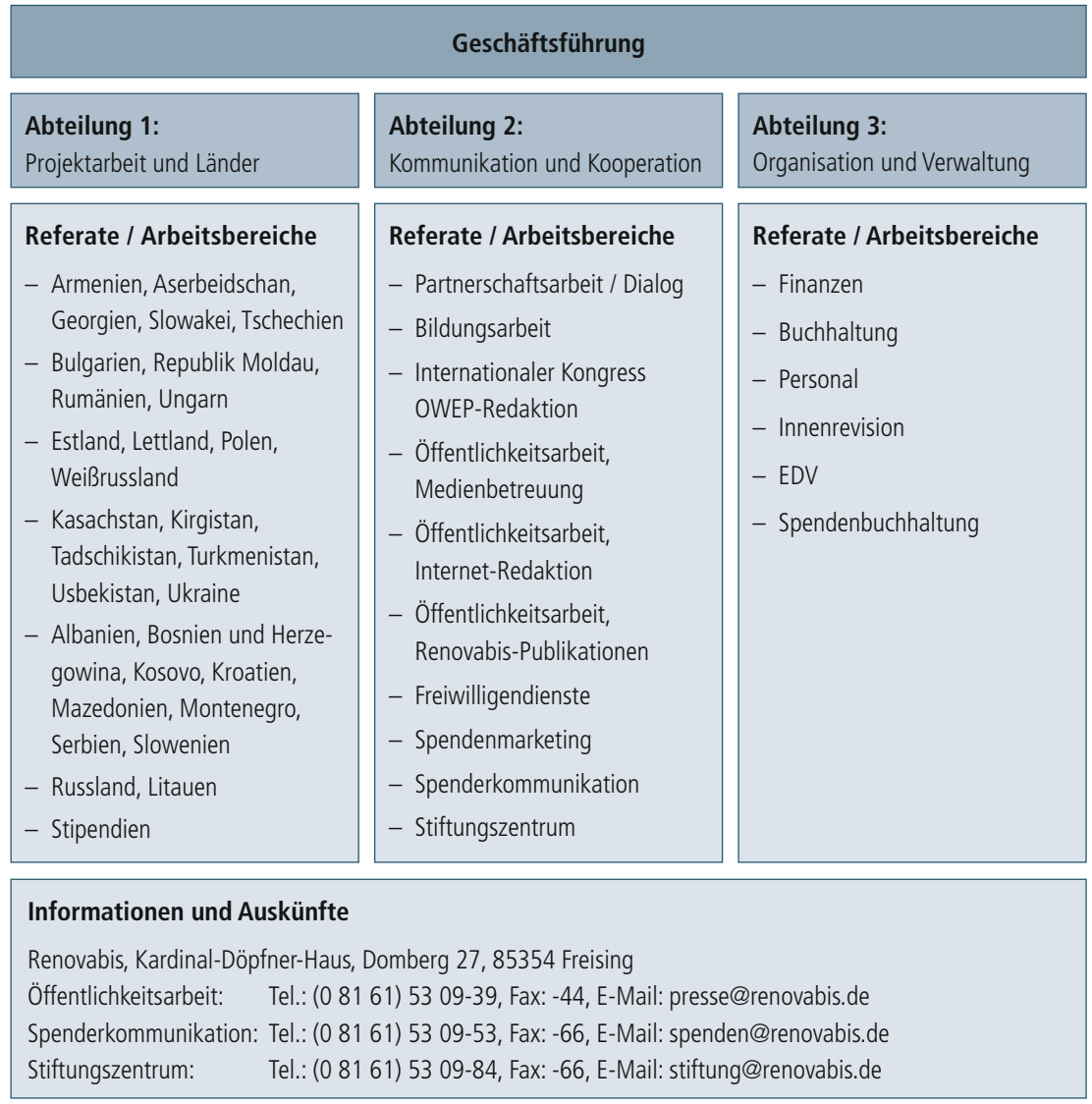
Renovabis e.V.

Table with 3 columns: Position, Name, and Description. Includes: Vorstand (P. Dietger Demuth CSsR, Dr. Gerhard Albert, Burkhard Haneke), Verwaltungsrat (Prälat Hellmut Puschmann, Prälat Theo Paul, Prälat Dr. Sebastian Anneser, Ulrich Pöner), Dr. Stefan Vesper, Mitgliederversammlung (Dr. Gerhard Albert), Prälat Dr. Sebastian Anneser, Magdalena Bogner, P. Dietger Demuth CSsR, Burkhard Haneke, Dr. Andrea Gawrich, Prälat Dr. Karl Jüsten, Prälat Theo Paul, Dr. Stefan Vesper, Helmut Wiesmann.

Renovabis-Stiftung

Table with 3 columns: Position, Name, and Description. Includes: Vorstand (P. Dietger Demuth CSsR, Dr. Gerhard Albert, Burkhard Haneke), Stiftungsrat (Prälat Hellmut Puschmann, Prälat Theo Paul, Prälat Dr. Sebastian Anneser), Ulrich Pöner, Dr. Stefan Vesper.

Organisationsstruktur der Geschäftsstelle (Stand April 2009)



Renovabis-Ansprechpartner in den Diözesen (Stand April 2009)

Die Ansprechpartner in den Weltkirche-Abteilungen bzw. -Referaten der deutschen Diözesen sind wichtige Anlaufstellen für die Pfingstaktion und Kooperationspartner für die Bildungs- und Partnerschaftsarbeit von Renovabis. In einzelnen Fällen werden auch Projekte in Mittel- und Osteuropa mit ihnen abgestimmt.

Table listing contact information for various dioceses: Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Dresden, Eichstätt, Erfurt, Essen, Freiburg, Fulda, Görlitz, Hamburg, Hildesheim, Köln, Limburg, Magdeburg, Mainz, München, Münster, Osnabrück, Paderborn, Passau, Regensburg, Rottenburg, Speyer, Trier, Würzburg, Militärbischofsamt.



## Jahresthema 2009

2009 steht die Pfingstaktion von Renovabis unter dem Leitwort „Zur Freiheit befreit“. Zwanzig Jahre nach dem „annus mirabilis 1989“ erinnert Renovabis mit dem Wort aus dem Brief des Apostels Paulus an die Galater daran, dass Freiheit sowohl als Geschenk wie auch als Gestaltungsauftrag zu begreifen ist.

Mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme wurde in Mittel- und Osteuropa eine Entwicklung in Gang gebracht, zu der die Solidaritätsaktion Renovabis – im Rahmen ihrer Möglichkeiten und im Sinne ihres Statuts – gemeinsam mit ihren Partnern im Osten Europas seit 1993 einen gewissen Beitrag leisten konnte.

Renovabis ruft mit der Pfingstaktion 2009 jedoch nicht nur die historischen Ereignisse von damals ins Gedächtnis, sondern appelliert zugleich an unsere fortdauernde Mitverantwortung für die Menschen im Osten unseres Kontinents. Denn viele Menschen in Osteuropa konnten bis heute von der neu gewonnenen Freiheit nicht profitieren. Sie leben auf der Schattenseite der Entwicklung in ihren Ländern, sind Verlierer der Transformationsprozesse. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Besonders alte Menschen, deren Rente weit unter dem Existenzminimum liegt, Kinder, deren Eltern ausgewandert sind, Behinderte, Kranke und gesellschaftliche Randgruppen, um die sich kaum jemand kümmert, leiden vielerorts große Not.

Renovabis will 2009 in besonderer Weise herausstellen, welche fortdauernden Aufgaben die Solidaritätsaktion auch 20 Jahre nach den friedlichen Umbrüchen im Osten unseres Kontinents hat.



## Renovabis im Internet Besuchen sie den Internetauftritt von Renovabis

Auf [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de) finden Sie: Informationen über uns und unsere Arbeit, Kontaktangaben, Materialien zum Herunterladen, TV-Tipps zu Sendungen aus und über Mittel-, Ost- und Südosteuropa, die Möglichkeit, online zu spenden, Länder- und Projektinformationen, sowie vieles andere mehr!



**Spendenkonto 94** u.a. bei:  
Bank im Bistum Essen (BLZ 360 602 95)  
LIGA Bank eG (BLZ 750 903 00)  
Pax-Bank eG (BLZ 370 601 93)  
oder überweisen Sie online:  
<http://www.renovabis.de/spenden>

